

**Bayerische Landesanstalt
für Landwirtschaft**



Jahresbericht 2003

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für
Ernährungswirtschaft und Markt



Impressum:

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt
für Landwirtschaft

Institut für Ernährungswirtschaft
und Markt

Menzingerstraße 54, 80638 München

Telefon: 089/17800-333

Telefax: 089/17800-332

E-Mail: ernaehrungswirtschaft@lfl.bayern.de

Vorwort

Das Jahr 2003 ist das Gründungsjahr des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt. Es ist als eines von 10 Instituten Teil der operativen Ebene der ebenfalls zum 01.01.2003 neu gebildeten Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Dementsprechend war das vergangene Jahr gekennzeichnet von der Bildung organisatorischer Einheiten, dem Aufbau innerbetrieblicher Systemabläufe und der Findung von thematischen Arbeitsschwerpunkten im fachlichen Bereich. Besonderen Raum hat die Festlegung des Institutskonzeptes, die Sammlung und Auswahl von Forschungsprojekten und die dazu notwendige strukturelle Zuteilung des Personals eingenommen.

Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über die geleisteten Arbeiten und stellt in Fachbeiträgen ausgewählte Informationen zu den wichtigsten Vorhaben des Institutes dar. Es wird deutlich, dass das Institut hauptsächlich mit dem Vollzug hoheitlicher Aufgaben beschäftigt ist. Darüber hinaus wurden Fachthemen zu Marktfragen der Land- und Ernährungswirtschaft – meist in speziellen Arbeitsvorhaben – behandelt.

Die aktuelle Arbeit des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt war wesentlich von der laufenden Abwicklung von Vollzugsaufgaben aus dem Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln, Vieh-, Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft, Milchwirtschaft sowie des Ökolandbaues geprägt. Als zuständige Stelle der Milchquotenbörse hat sie zentral für ganz Bayern die Antragsabwicklung und Mengenübertragung durchgeführt und an drei Terminen die Gleichgewichtspreise festgestellt.

Ein eigens installierter Fachbereich hat sich mit dem Thema „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement“ in der Land- und Ernährungswirtschaft befasst. Aufgabe und Ziel des Vorhabens ist die Evaluierung derzeitiger Systeme und die Erarbeitung von Vorschlägen für ein gesamtbetrieblich angelegtes, stufenübergreifendes Qualitätsprogramm.

Die EU-Osterweiterung und deren Einfluss auf die bayerische Ernährungswirtschaft waren ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Instituts. Der zuständige Fachbereich hat sich mit den Chancen und Möglichkeiten der bayerischen Agrarwirtschaft auf den Märkten ausgewählter Beitrittsländer befasst.

Laufende und zeitnahe Informationen zu den Hauptproduktmärkten der bayerischen Landwirtschaft werden regelmäßig erarbeitet und interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt.

Den zahlreichen Personen aus Politik, Berufsstand und Verwaltung gilt ein herzlicher Dank für die stets gewährte Unterstützung.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, das uns durch ausreichende Mittelbereitstellung die Durchführung der Forschungsprojekte ermöglicht hat, sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Die in 2003 durchgeführten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wurden erfolgreich abgeschlossen. Den Mitarbeitern stehen damit sehr gute räumliche und technische Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Wir danken für die dafür notwendige Mittelbereitstellung.

Aufrichtigen Dank gebührt auch den Mitarbeitern des Institutes, die trotz Umbruch und vielfältiger Neuerungen mit großem Engagement, vorbildlicher Kollegialität und überdurchschnittlichem Arbeitseinsatz die anstehenden Aufgaben erledigt haben. Trotz großer Belastung sind neue Ideen für weiterführende Ziele entstanden, die das Institut auch für die kommenden Jahre zu einem wertvollen Partner für Politik, Wirtschaft und Beratung machen.

München, April 2004

Christian Stockinger

Direktor an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1 Personal und Organisation.....	3
2 Tätigkeitsbericht.....	9
2.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben	9
2.1.1 Fachbereich IEM 2.....	9
2.1.2 Fachbereich IEM 3.....	9
2.1.3 Fachbereich IEM 4.....	14
2.1.4 Fachbereich IEM 5.....	21
2.1.5 Fachbereich IEM 6.....	21
2.1.6 Milchquotenverkaufsstelle Bayern	23
2.1.7 Ernährungsnotfallvorsorge.....	25
2.2 Forschungs- und Arbeitsvorhaben.....	28
2.2.1 Arbeitsbereich IEM 1.....	28
2.2.2 Arbeitsbereich IEM 2.....	30
2.2.3 Arbeitsbereich IEM 3.....	32
2.2.4 Arbeitsbereich IEM 5.....	33
2.2.5 Arbeitsbereich IEM 6.....	34
2.3 Gutachten und Stellungnahmen, Sachverständigentätigkeit	35
2.4 Mitwirkung in Fachgremien, Mitgliedschaften	37
2.5 Vorlesungen.....	38
3 Dienst- und Fachbesprechungen.....	39
4 Weitergabe von Arbeitsergebnissen	43
4.1 Aus- und Fortbildung.....	43
4.2 Beteiligung an Vortragsveranstaltungen	46
4.3 Veröffentlichungen	47
5 Betreuung von Besuchern und Kontakte zu in- und ausländischen Stellen ..	50

1 Personal und Organisation

Mit Jahresbeginn waren am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt insgesamt 48 Mitarbeiter tätig, wobei 15 in Teilzeit beschäftigt waren.

Zum Jahresende (31.12.2003) belief sich die Zahl auf 57 Mitarbeiter, davon 38 in Vollzeit. Im Jahresverlauf waren folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Den Dienst am Institut für Ernährungswirtschaft und Markt haben begonnen:

DLfL	Christian STOCKINGER	am 01.01.2003 als Leiter des Institutes
LOIn	Kerstin ZIEGLTRUM	am 01.03.2003 im Arbeitsbereich der Ernährungsnotfallfürsorge
VA	Doris SCHMIDT	am 05.03.2003 zur Mitarbeit im Arbeitsbereich der Ernährungsnotfallfürsorge
LOI zA	Martin SCHNEIDER	am 01.07.2003 zur Mitarbeit im Arbeitsbereich Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft
VA	Dr. Udo HEGEMANN	am 01.08.2003 zur Mitarbeit im Forschungsprojekt „Studie zur Einschätzung des Absatzpotentials für ausgewählte Agrarprodukte auf den Märkten der erweiterten EU“
VA	Wolfgang HETZ	am 18.08.2003 zur Mitarbeit in der Milchquotenverkaufsstelle
VA	Anton KREITMEIR	am 18.08.2003 zur Mitarbeit im Forschungsprojekt „Systematischer Vergleich derzeitiger QM-Systeme in der Land- und Ernährungswirtschaft“
VA	Evelyn BÄUMEL	am 01.09.2003 zur Mitarbeit im Forschungsprojekt „Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Apfelsaft aus heimischer Erzeugung“
VA	Dr. Bettina ROTHER	am 01.09.2003 zur Mitarbeit im Forschungsprojekt „Systematischer Vergleich derzeitiger QM-Systeme in der Land- und Ernährungswirtschaft“

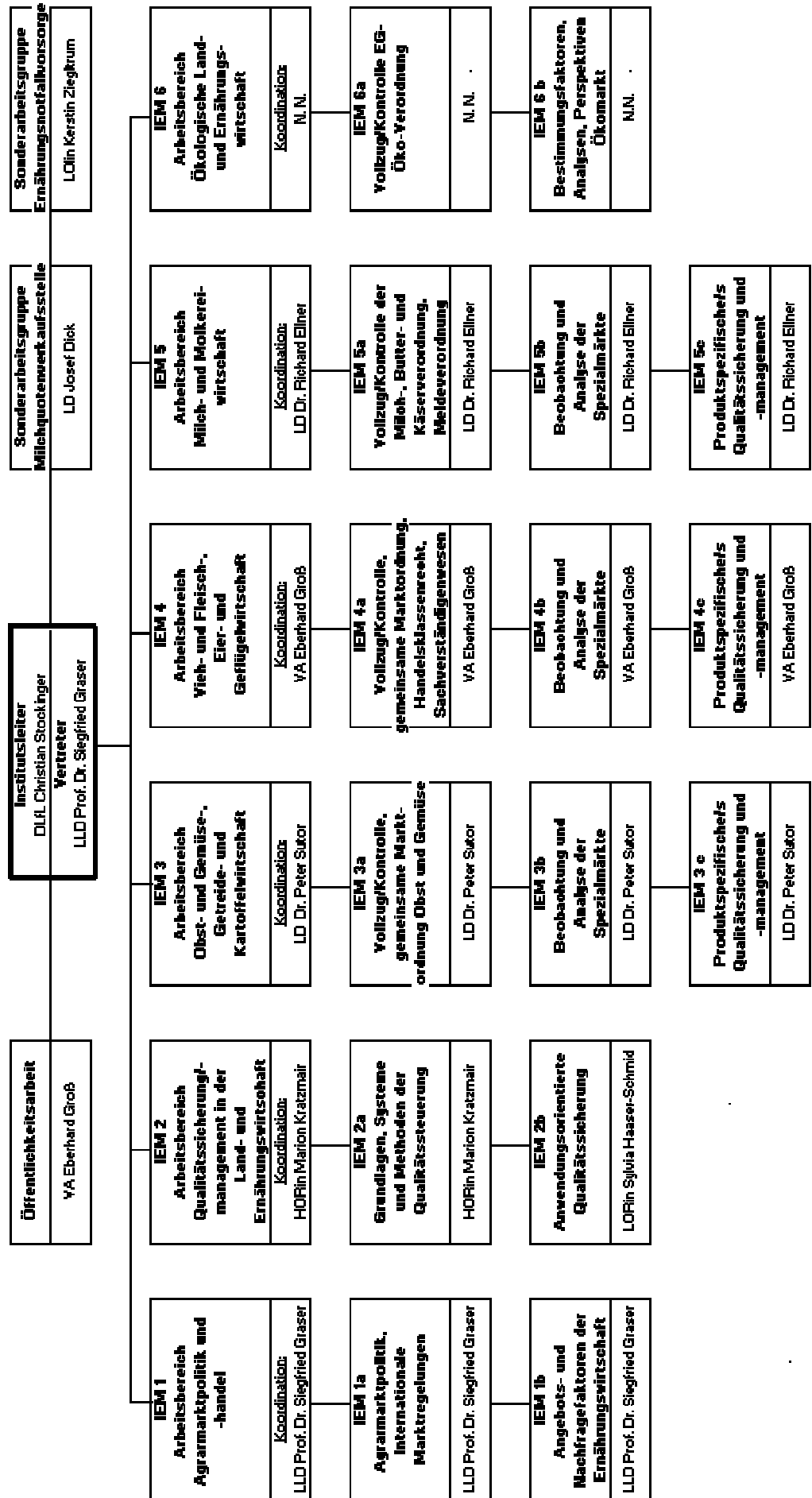
VA	Thomas HUKÉ	am 01.10.2003 zur Mitarbeit im Forschungsprojekt: „Studie zur Umsetzbarkeit von QM Milch in Bayern (Pilotvorhaben)“
VA	Elisabeth PETERSONS	am 03.12.2003 im Vorzimmer des Leiters

Den Dienst am Institut haben beendet:

VA	Gudrun SCHACHT	am 31.05.2003 durch Eintritt in den Ruhestand
HORin	Elisabeth LOOCK	am 16.06.2003 durch Abordnung an die Landwirtschaftskammer Bonn
VA	Alexander KNOLL	am 15.07.2003 durch Zeitvertragsende
VA	Erika BLOCK	am 31.07.2003 durch Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung
VA	Doris SCHMIDT	am 31.08.2003, Zeitvertragsende
VA	Alexandra GREGOR	am 30.09.2003, Zeitvertragsende
LLD	Winfried ALBERTSHAUSER	am 31.10.2003 durch Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung
VA	Carola SCHNEID	am 31.12.2003, Zeitvertragsende
VA	Werner WEBER	am 31.12.2003 durch Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung

ORGANISATIONSPLAN

Stand: 31.12.2003



Mitarbeiter, soweit nicht im Organisationsplan angegeben; Stand 31.12.2003

Geschäftszimmer:

Elisabeth PETERSONS

Verwaltung:

Eva ELLWANGER-KOLLHUBER

Sonja KALCHNER

Martha FRIEDRICH

Renate MAYER

Christine WIEDEMANN

Arbeitsbereich IEM 1: Agrarmarktpolitik und –handel

Josef HUBER

Arbeitsbereich IEM 2: Qualitätssicherung und –management in der Land- und
Ernährungswirtschaft

Florian SCHLOSSBERGER

Arbeitsbereich IEM 3: Obst- und Gemüse, Getreide- und Kartoffelwirtschaft

Karl BOTTLER

Karl-Jürgen FRANK

Helmut DILL

Monika HAHN

Wolfgang DORNBERGER

Gerhard KNALL

Franz EGERER

Udo SEUFERT

Arbeitsbereich IEM 4: Vieh- und Fleisch-, Eier- und Geflügelwirtschaft

Christa HARLANDER

Johann KOLLER

Heinrich HOLZNER

Georg PFUNDMAIR

Horst KAISER

Martin SCHNEIDER

Per KLINKHAMMER

Hannelore WACHTER

Arbeitsbereich IEM 5: Milch- und Molkereiwirtschaft

Gerda BERGMANN

Gertrud FÖSSINGER

Renate MATTERSTOCK

Carmen RUMSCHÖTTEL

Arbeitsbereich IEM 6: Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft

Michael AHRNDT

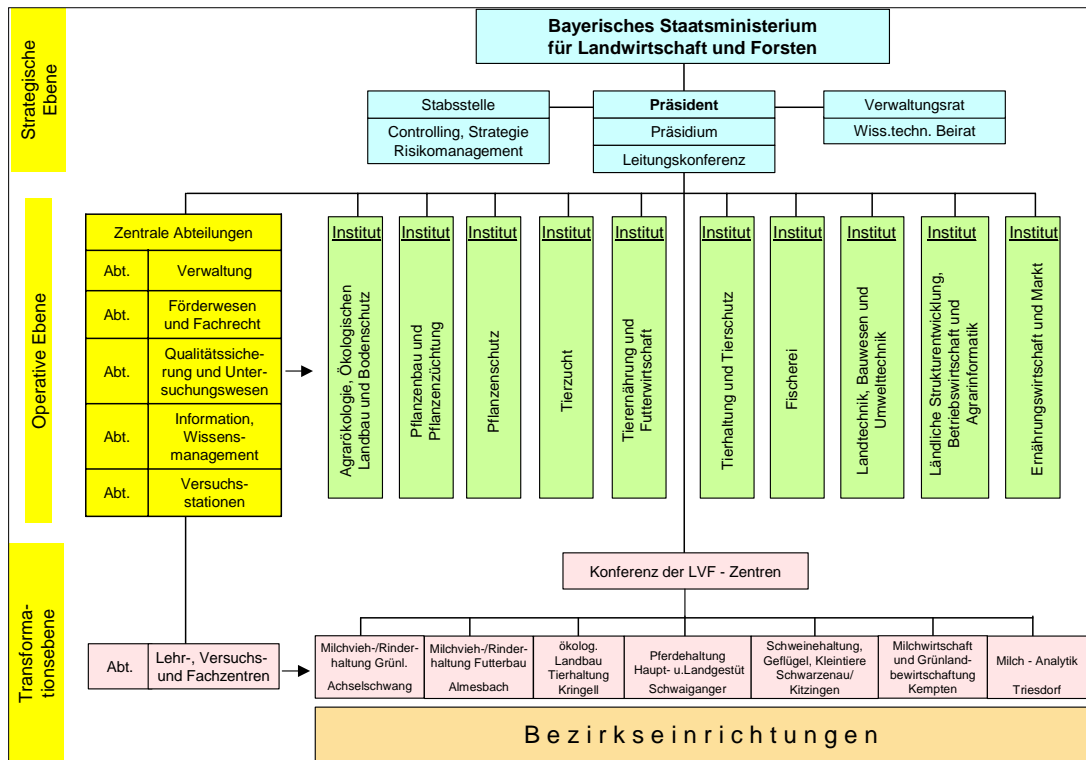
Nina JACK

Susanne DEMKE-PANTOULIER

Martina ZENGEL

Monika HOCHHÄUSLER

Das Institut ist in die Organisationsstruktur der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) eingebunden. Als Teil der operativen Ebene ist es mit der Erarbeitung wissenschaftlicher Entscheidungsgrundlagen und deren Umsetzung sowie der Abwicklung hoheitlicher Aufgaben beauftragt.



2 Tätigkeitsbericht

2.1 Vollzugstätigkeit und hoheitliche Aufgaben

2.1.1 Fachbereich IEM 2

Trotz Neuausrichtung der Aufgaben stand im ersten Halbjahr 2003 die Fortführung des Fördervollzuges der Sachgebiete SG 6.4 „Dorf und Familie“ und SG 4.6 „Markenprogramme“ der ehemaligen Bayerischen Landesanstalt für Ernährung bis zur Übergabe an AFR im Vordergrund. Arbeitsschwerpunkte waren dabei:

- Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Förderung der Vermarktung ökologischer oder regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte“
 - Verfahren zur Abwicklung Investiver Förderprogramme (VAIF) Programmiervorgaben und Überprüfung für den Abschnitt Auszahlung
 - VAIF-Programmiervorgaben, Überprüfung und Erstellen von Arbeitshilfen für den Abschnitt Verwendungsnachweis
 - VAIF-Administration,
 - VAIF-Haushaltsmittelkoordination
 - Stellungnahmen/Zustimmungen zu Förderanträgen für den Teil B
 - Stellungnahmen/Zustimmungen zu Förderanträgen für den Teil C
 - Fachinformation und Ansprechpartner für LEG zur Förderrichtlinie u. Teil B
 - Fachinformation und Ansprechpartner für LEG zum Teil C
- Förderprojekt „Unser Land“: Verwendungsnachweise, Prüfbescheide
- Markenprogramme
 - Erstellen einer Gesamtübersicht zu Förderprojekten der Markenprogramme in Bayern 2002 und
 - Verwendungsnachweise für das Projekt „Erzeugung und Vermarktung von Qualitätskälbern, -ochsen und -färsen in der Braunviehzuchtregion Allgäu-Schwaben“

2.1.2 Fachbereich IEM 3

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat im Jahr 2003 auf der Basis des Handelsklassengesetzes und der gemeinsamen Marktorganisation für Obst und Gemüse auf allen Handelsstufen Konformitätskontrollen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1148/2003 und gemäß der Handelsklassenverordnung für Speisekartoffeln für Bayern durchgeführt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Überprüfung der Erstinverkehrbringer (Abpacker, selbstabpackende Unternehmen) und des Versandhandels. Darüber hinaus wurden 31 Verteilerzentren des Lebensmitteleinzelhandels sowie Filial- und Verbrauchermärkte regelmäßig kontrolliert.

Insgesamt wurden 1.129 größere Partien von Obst und Gemüse im Rahmen der Kontrolltätigkeit nach Nämlichkeit, Kennzeichnung und Mängeln (Exaktkontrollen) genau erfasst, durchgemessen und protokolliert (Tabelle 1). Bei Speisekartoffeln wurden 1.345 Partien bonitiert und dokumentiert. Damit wurden bezogen auf den Frischkartoffelverbrauch von rd. 32,9 kg je Kopf und Jahr (ZMP – Bilanz 2003) rund 1,87 % des Speisefrischkartoffelbedarfs kontrolliert.

Tab. 1: Amtliche Kontrollen und durchgeführte Maßnahmen nach Handelsklassenrecht in Bayern im Jahr 2003

Handelsstufe	Exaktkontrollen (Partien)		Sichtkontrollen (Kleinpartien im LEH)	Kontrollvorgänge (besuchte Betriebe)	Maßnahmen		
	Obst / Gemüse	Speisekartoffeln			Billigkeit	Abstufung	Vermarktungsverbot
Endverkäufer	158	203	8.859	1.684	7.013	367	1.354
Verteilerzentren des LEH	260	416	4	592	67	50	162
Versandhandel und Inverkehrbringer	711	726	476	1.273	358	184	361
Summe	1.129	1.345	9.339	3.549	7.438	601	1.877

Kleinere Partien (bis ca. 5 dt) wurden insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel aus Kapazitätsgründen nur einer „Sichtkontrolle“ unterzogen. Dabei wurden auffällige Qualitätsmängel (Haut- und Schalenfehler, physiologische Mängel, Krankheit und Fäulnis) festgestellt und die Richtigkeit der Warenauszeichnung überprüft.

In der Regel werden dabei in einem Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb 5 - 15 Kleinpartien begutachtet.

Das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat im Jahr 2003 insgesamt 346 Gebührenbescheide und 2 Bußgeldbescheide erlassen. In 7.438 Fällen wurden Verwarnungen erteilt (Spalte "Billigkeit"), 601 Partien wurden im Laufe des Jahres abgestuft und 1.877 Vermarktungsverbote ausgesprochen.

Die vergleichsweise hohe Zahl von Vermarktungsverboten im Bereich der Verteilerzentren des Lebensmitteleinzelhandels und des Versandhandels bzw. der Erstinverkehrbringer von über 20 % der Ware zeigt deutlich, dass die amtlichen Kontrollen nach Handelsklassenrecht zur Einhaltung der Konformität der Ware notwendig sind.

Aus Abb. 1 wird deutlich, dass die Mängelgruppen "Haut- und Schalenfehler", "Krankheiten und Fäulnisse" sowie "physiologische Mängel" im Bereich des Großhandels und der Abpacker einschließlich der Erstinverkehrbringer mit 5 bis 12 Prozent der untersuchten Partien relativ wenig auftreten. Bei den Verteilzentren des Lebensmitteleinzelhandels wurden durchgängig doppelt so hohe Mängelraten festgestellt. Hauptursache dafür ist die schnelle Alterung von frischem Obst und Gemüse.

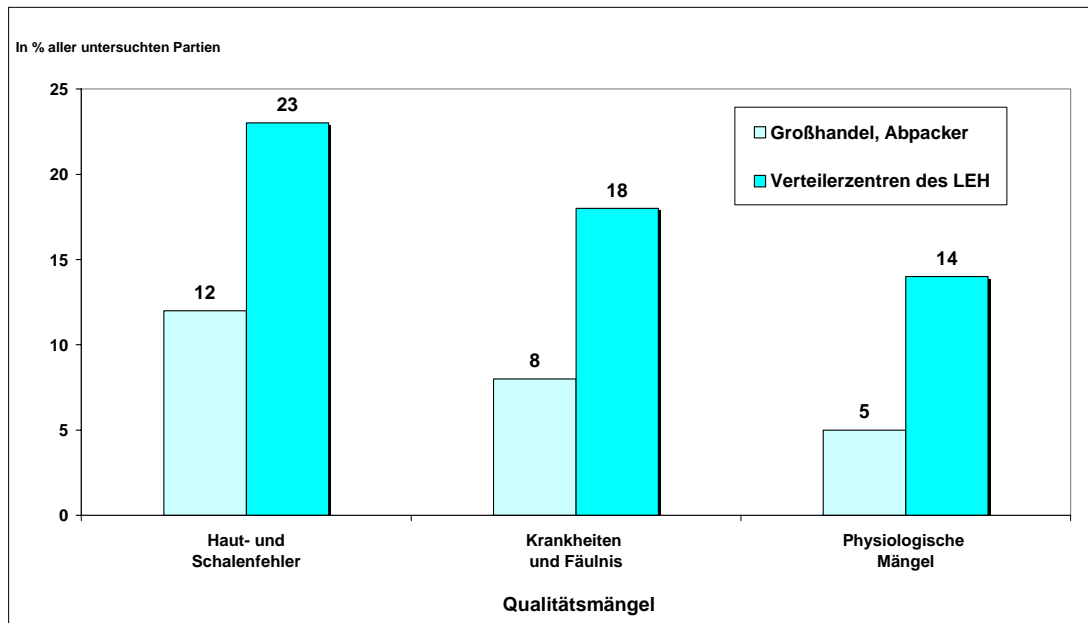


Abb. 1: Ausgewählte Qualitätsmängel bei Obst und Gemüse in Bayern im Jahr 2003

Abbildung 2 zeigt, dass die Verteilerzentren des Lebensmitteleinzelhandels die Kennzeichnungsvorschriften am besten einhalten. Die deutlich höhere Beanstandungsquote im Großhandel ist vielfach auf die Kennzeichnungsfehler von lokal ausgerichteten Erstinverkehrbringern zurückzuführen. Auffallend hoch sind mit 70 % die Fehlerraten in den Einzelhandelsgeschäften. Offensichtlich sind die Kenntnisse des Verkaufspersonals über geltende Kennzeichnungsvorschriften bei Obst und Gemüse sowie Kartoffeln unzureichend.

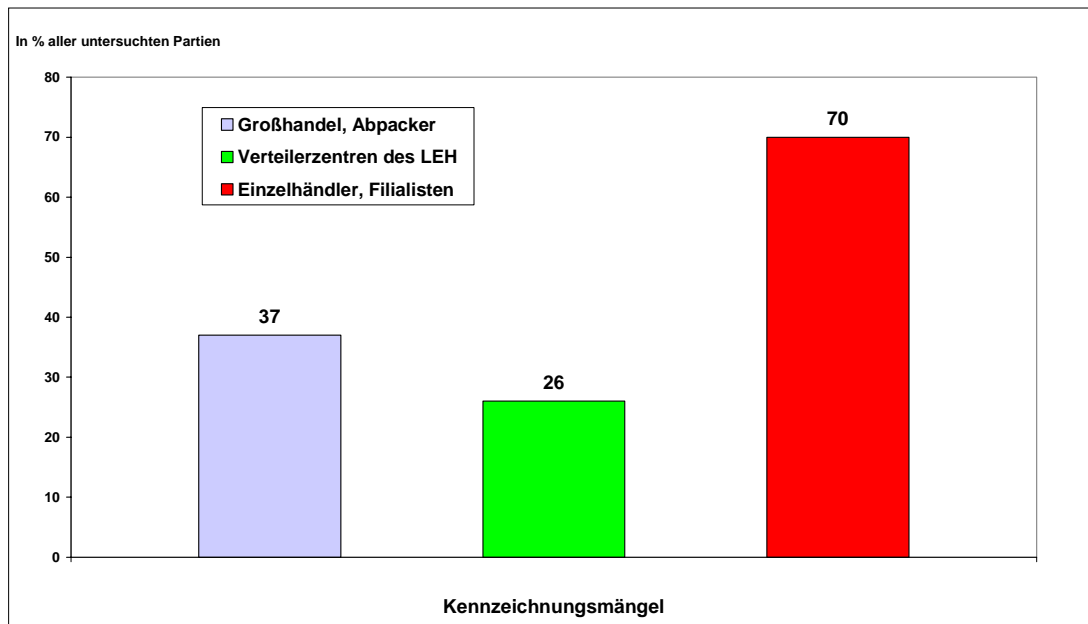


Abb. 2: Kennzeichnungsmängel in den verschiedenen Handelsstufen bei Obst und Gemüse in Bayern im Jahr 2003

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Kartoffelsorten nach Kochtypen. Die vorwiegend festkochenden Kartoffeln sind nach wie vor am häufigsten vertreten (60 %). Ihr Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2 % zurückgegangen. Die festkochenden Sorten konnten mit 29 % ihren Marktanteil gegenüber 2002 um 1 % ausbauen.

Der Anteil mehligkochender Sorten blieb im Wesentlichen gleich. Ihre Vermarktung ist aufgrund des hohen Anteils innerer Fehler, insbesondere im ausgehenden Winter und Frühjahr schwierig und kann deshalb nicht empfohlen werden.

Die Anzahl von Partien ohne Angabe des Kochtyps hat sich wiederum erhöht.

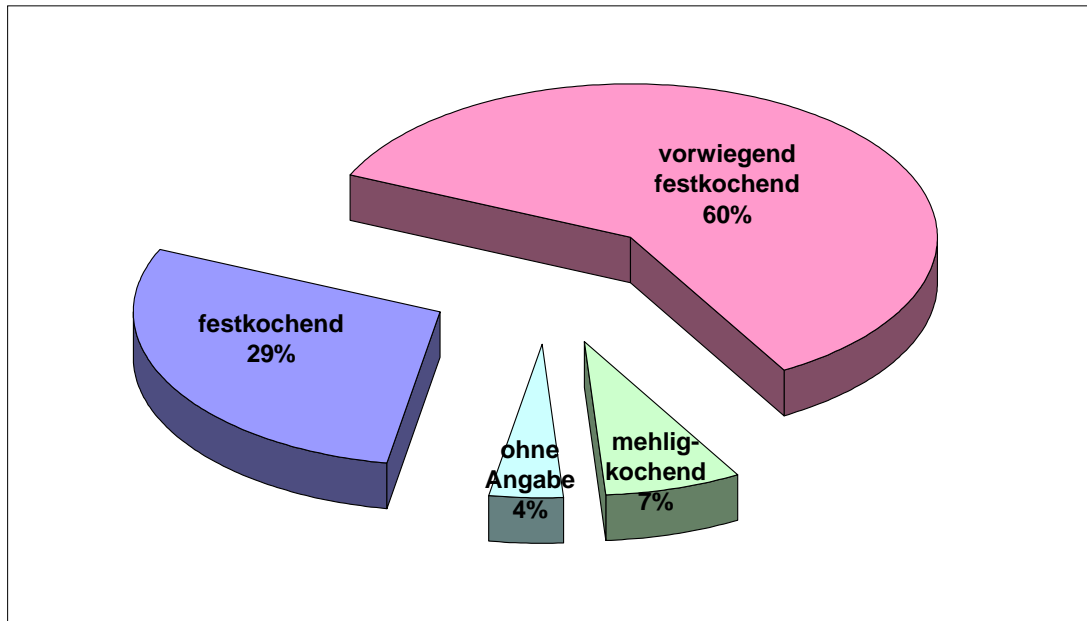


Abb. 3: Die Verteilung der Kochtypen bei frischen Speisekartoffeln (n = 1.390)

Darüber hinaus wurden auf der Stufe der Erstinverkehrbringer noch Partienkontrollen von Mitarbeitern des LKP im Auftrag des Instituts für Ernährungswirtschaft und Markt durchgeführt. Diese Kontrollen konnten dazu beitragen, dass die Gemüse- und Obsterzeuger in Bayern eine Hilfestellung bei der Erzeugung der notwendigen Mindestqualität bekommen haben.

Aus- und Fortbildung von Sachverständigen

Der Fachbereich IEM 3 ist gemäß „Berliner Vereinbarungen“ Benennungsstelle für das Sachverständigenwesen für Kartoffeln in Bayern und als solche vom Zentralverband des deutschen Kartoffelhandels anerkannt. In diesem Zusammenhang werden vom Institut die Kartoffelsachverständigen regelmäßig aus- und fortgebildet. Der Fachbereich schult und betreut die für das LKP tätigen Prüfer und unterstützt sie bei schwierigen fachlichen Fragen vor Ort.

Auf freiwilliger Basis schulen die Mitarbeiter auch Kontrolleure der Lebensmittelüberwachung im Bereich Obst und Gemüse sowie Speisekartoffeln und begleiten sie bei gemeinsamen Dienst- und Kontrollgängen.

2.1.3 Fachbereich IEM 4

Die gesetzlichen Handelsklassen für Schweinehälften, Rind- und Schaffleisch:

- bilden die Voraussetzung für eine wertgerechte Bezahlung,
- schaffen die Grundlage für eine aussagefähige und vergleichbare Preisnotierung,
- gewährleisten einen übersichtlichen Handel mit Schlachtkörpern,
- verbessern die Markttransparenz und
- geben wichtige Hinweise an die Erzeuger über die Erfordernisse des Marktes.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Klassifizierung und Einreihung von Schlachtkörpern in Handelsklassen werden geregelt durch:

- das Vieh- und Fleischgesetz,
- das Handelsklassengesetz,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Rindfleisch,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Schaffleisch,
- die EG-Verordnung Handelsklassen Schweinehälften,
- die EG-Verordnung 344/91
- sowie die Bundesverordnungen Handelsklassen für Rindfleisch, Schaffleisch und Schweinehälften.

Die Einreihung von Schlachtkörpern und Schlachthälften in die gesetzlichen Handelsklassen sowie die Gewichtsfeststellung wird in allen, nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz, meldepflichtigen Schlachtbetrieben durch die von der Landesanstalt öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen vorgenommen (siehe Aus- und Fortbildung). In kleineren Betrieben kann diese Tätigkeit auch von anderen Personen ausgeübt werden. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 1.165 Kontrollen vorgenommen (Tabelle 2).

Alle Handelsklassenkontrollen schließen die Überprüfungen der ordnungsgemäßen Kennzeichnung der Schlachtkörper, der Schnittführung und der Gewichtsfeststellung ein.

Tab. 2: Umfang der Handelsklassenkontrollen im Bereich Fleisch in Bayern

Fleischart	Kontrollen		überprüft		
	2003	2002	2003	2002	
Rind-/Kalbfleisch	878	1.171	54.616	69.039	Hälften
Schweinehälften	287	350	22.686	27.918	Hälften
Schaffleisch	---	7	---	359	Schlachtkörper

Rindfleisch

Die Prüfergebnisse bei Rindfleisch, einschließlich Kalbfleisch waren 2003 befriedigend. Die Beanstandungsquote lag bei insgesamt 5,58 % (Vorjahr 4,87 %).

2003 wurden insgesamt 3.050 Hälften beanstandet, davon*)

- 59,80 % wegen Einstufung in eine falsche Fleischigkeitsklasse,
- 42,82 % wegen Einstufung in eine falsche Fettgewebeklasse,
- 0,16 % wegen Einstufung in eine falsche Kategorie,
- 0,72 % wegen falscher Gewichtsfeststellung,
- 15,34 % wegen falscher Kennzeichnung.

Schweinehälften

Von den insgesamt 22.686 im Jahre 2003 überprüften Schweinehälften mussten 10,92 % beanstandet werden (Vorjahr: 9,39 % bei 27.918 Hälften).

Für die verschiedenen Einstufungsverfahren ergaben sich nachstehende Kontrollergebnisse:

Einstufung mittels Sondengeräten: Beim Einsatz der Sondengeräte werden die Richtigkeit der Messpunkte und Messstrecke sowie die Zusatzgeräte auf Funktionsfähigkeit, Bauartzulassung und Eichgültigkeit, ferner Protokoll, Messformel und Wiegeeinrichtungen überprüft.

Von den im Jahr 2003 überprüften 19.534 Hälften wurden 11,86 % (Vorjahr: 22.236/10,57 %) beanstandet. Rund 50 % aller Beanstandungen entfielen auf eine nicht richtige Einstichstelle (1./2. Rippe bzw. 3./4. Rippe).

Einstufung mittels Ultraschallgeräten: Hier werden neben den Zusatzgeräten insbesondere die Messstellen einschließlich der Messstellenmarkierung überprüft.

Von den 1.064 überprüften Hälften wurden 6,02 % (Vorjahr: 1.250/5,12 %) beanstandet. Die geringe Kontrollzahl ist darauf zurückzuführen, dass Ultraschallgeräte nur in sehr geringem Umfang in bayerischen Schlachtbetrieben eingesetzt werden.

ZP-Verfahren: Das Zwei-Punkt-Verfahren wird in Bayern nur in kleineren Betrieben und in insgesamt geringem Umfang angewendet. Von 834 Hälften wurden 2003 5,99 % (Vorjahr: 1.730/6,24 %) beanstandet.

Subjektive Einstufung: Die Einstufung von Muttersauen, Ebern und Altschneidern erfolgt durch subjektive Beurteilung der wertbestimmenden Schlachtkörperteile. Von den im Berichtsjahr überprüften 1.254 Hälften wurden 3,67 % (Vorjahr: 2.702/3,63 %) beanstandet.

EU-Vermarktungsnormen für Eier

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen die EG-Vermarktungsnormen für Eier sind:

- Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates über bestimmte Vermarktungsnormen für Eier,
- Verordnung (EWG) Nr. 1274/91 der Kommission mit Durchführungsvorschriften für die Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates,
- Richtlinie 1999/74/EG des Rates zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen,
- Verordnung über Vermarktungsnormen für Eier.

Hühnereier dürfen nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie in zugelassenen Packstellen nach Güte- und Gewichtsklassen sortiert und die Packungen entsprechend gekennzeichnet sind. Für die Zulassung als Packstelle und für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist in Bayern die LfL zuständig.

Zum 31.12.2003 waren in Bayern insgesamt 462 Packstellen zugelassen; davon erhielten 218 Packstellen Eintragungen zur Angabe einer besonderen Haltungsart:

- 67 Packstellen für „Eier aus Freilandhaltung“
- 151 Packstellen für „Eier aus Bodenhaltung“

Die Qualitätskontrollen erfolgten in den Packstellen und auf der ersten Vermarktungsstufe, das heißt in den 48 Zentrallägern des Lebensmitteleinzelhandels (LEH). 2003 wurden insgesamt 512 Kontrollen durchgeführt, davon 403 in den Packstellen und 109 in LEH. Insgesamt wurden 774 Partien mit 3,5 Mio. Eiern kontrolliert.

Die hauptsächlichen Qualitätsmängel sind das Auftreten von Schmutz- und Knickeiern und/oder falsche Gewichtsangaben. Zum Schutz der Verbraucher wurden im Berichtsjahr 22 Vermarktungsverbote ausgesprochen.

Überprüfung der Angabe der Haltungsart

Die Zahl der Hennenhalter mit alternativen Haltungsformen hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Trotzdem stammen nicht alle in Bayern verkauften Eier aus eigener Produktion. Ein Großteil dieser Schaleneier wird aus anderen Bundesländern oder EU-Mitgliedsstaaten zugekauft. Zum Schutz der Verbraucher und der Betriebe mit alternativer Haltung nimmt die Landesanstalt gezielte Kontrollen vor, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern. Packstellen, die von der Angabe einer „besonderen Haltungsform“ Gebrauch machen, werden regelmäßig überprüft, z. B. hinsichtlich Produktionsart, Bestandsdichte, geforderter Mindestflächen und Richtigkeit des angegebenen Legedatums.

Besondere Angaben zur Fütterung oder regionalen Herkunft (Ursprung) müssen ebenfalls laufend kontrolliert werden.

Legehennenbetriebsregister

Mit Wirkung vom 19.09.03 trat das Legehennenbetriebsregistergesetz (LegRegG) in Kraft. Danach sind alle Betriebe mit mehr als 350 Legehennen verpflichtet, sich registrieren und eine entsprechende Betriebskennnummer zuteilen zu lassen. Dabei wird für jeden einzelnen Stall auch die Haltungsart der Legehennen erfasst. Seit 01.01.04 müssen zudem alle Eier der Güteklasse A mit dem sogenannten Erzeugercode versehen werden. Mit Hilfe dieser Kennnummer ist es für den Verbraucher möglich, Eier gezielt nach Haltungsart und Herkunft zu kaufen, ferner wird dadurch eine Rückverfolgbarkeit der Eier möglich. Die Verteilung der bislang registrierten Legehennenplätze nach Haltungsart und Regierungsbezirk ist Tabelle 3 zu entnehmen.

Tab. 3: Umfang der registrierten Legehennenplätze in Bayern nach Regierungsbezirk und Haltungsarten

	Betriebe	Stallungen	Anzahl der Legehennenplätze *				
			Gesamt	Ökologische Erzeugung	Freilandhaltung	Bodenhaltung	Käfighaltung
Bayern	663	908	4.343.768	132.550	389.408	967.992	3.157.768
Oberbayern	155	224	567.692	33.300	51.990	162.358	345.954
Niederbayern	81	118	1.538.960	14.100	130.972	207.132	1.280.206
Oberpfalz	75	105	1.021.178	19.700	68.670	231.890	769.318
Oberfranken	65	82	181.452	2.050	9.450	28.680	150.852
Mittelfranken	86	117	443.089	7.620	98.535	147.830	278.474
Unterfranken	72	92	264.684	7.200	7.238	39.470	218.116
Schwaben	129	170	326.713	48.580	22.553	150.632	114.848

* Mehrfachnennungen bei Haltungsarten möglich

Stand: 05.02.2004

	Betriebe	Stallungen	Anteil der Legehennenplätze *				
			Gesamt	Ökologische Erzeugung	Freilandhaltung	Bodenhaltung	Käfighaltung
Bayern	663	908	100 %	3 %	9 %	22 %	73 %
Oberbayern	155	224	100 %	6 %	9 %	29 %	61 %
Niederbayern	81	118	100 %	1 %	9 %	13 %	83 %
Oberpfalz	75	105	100 %	2 %	7 %	23 %	75 %
Oberfranken	65	82	100 %	1 %	5 %	16 %	83 %
Mittelfranken	86	117	100 %	2 %	22 %	33 %	63 %
Unterfranken	72	92	100 %	3 %	3 %	15 %	82 %
Schwaben	129	170	100 %	15 %	7 %	46 %	35 %

* Mehrfachnennungen bei Haltungsarten möglich

Stand: 05.02.2004

EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch

Im Rahmen des Vollzug der EU-Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch werden die Bezeichnungen, die Handelsklassen, der Angebotszustand, die Kühlverfahren und die Kriterien für die Kennzeichnung nach besonderen Haltungsformen sowie die Angabe der Fütterung für Hühner, Puten, Enten, Gänse und Perlhühner geprüft. Einen wichtigen Schwerpunkt stellen dabei die regelmäßigen Fremdwasserkontrollen dar, die sicherstellen sollen, dass Geflügelschlachtkörper oder –teilstücke nur mit dem kühltechnisch unvermeidbaren Wassergehalt (Auftauverlust) an den Verbraucher abgegeben werden.

Zur Überprüfung der Angaben zur besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel sind zusätzlich für jeden Mastdurchgang Vor-Ort-Kontrollen zur Prüfung der Besatzdichten in Stall und/oder Freiland, des Schlachalters und der Futterzusammensetzung nötig. Von der Angabe der besonderen Haltungsart bei Mastgeflügel machen in Bayern derzeit 8 Betriebe Gebrauch.

Amtliche Preisfeststellung für Schlachtvieh und Fleisch

Bei der Vermarktung von Schlachttieren sind sowohl die Lieferanten wie auch die Abnehmer auf zuverlässige und aussagekräftige Preisinformationen angewiesen. Durch die von der Landesanstalt wöchentlich erstellten und veröffentlichten Preisfeststellungen wird das Markt-geschehen aufgezeigt und die für die Landwirtschaft notwendige Preistransparenz zeitnah hergestellt.

Nach § 1 der Verordnung über Preismeldungen für Schlachtvieh und Schlachtkörper außerhalb von notierungspflichtigen Märkten (4. ViehFIGDVO) haben die Inhaber von Betrieben, in denen Rinder, Kälber, Schweine oder Schafe lebend oder geschlachtet angeliefert werden und die das Fleisch dieser Tiere für eigene oder fremde Rechnung verkaufen oder es verarbeiten, Meldungen über gezahlte Preise und ausgelieferte Mengen zu erstatten. Grundlage für die amtliche Preisfeststellung sind somit die Wochenmeldungen über Preise und Mengenumsätze aller größeren Schlachtbetriebe. Hierzu zählen alle bayerischen Betriebe, die wöchentlich mehr als 200 Schweine, 75 Rinder oder 50 Schafe schlachten. Ende des Jahres 2003 waren in Bayern für Rinder 21 Betriebe, für Schweine 34 Betriebe und für Schafe 1 Betrieb meldepflichtig.

Über diese Meldungen wurden im Berichtsjahr erfasst:

Rinder

nach Schlachtgewicht und HKI:	759.052 Stck./Jahr	=	14.597 Stck./Woche
nach Schlachtgewicht pauschal:	74.779 Stck./Jahr	=	1.438 Stck./Woche

Schweine

nach Schlachtgewicht und HKI:

E-P im Bereich 80 – 110 kg SG:	2.808.669 Stck./Jahr	=	54.013 Stck./Woche
Muttersauen, Eber, Altschneider:	45.475 Stck./Jahr	=	875 Stck./Woche

Die insgesamt hohen Stückzahlen gewährleisten eine zuverlässige Aussage über das Marktgeschehen und das aktuelle Preisniveau. Die jeweiligen Meldungen erfassen den gesamten Wochenumsatz.

Für die Kategorien Jungbullen-, Bullen-, Kuh-, Färsen-, Ochsen- und Kalbfleisch sind in allen 25 Handelsklassen Stückzahl, Schlachtgewicht und gewogener durchschnittlicher Auszahlungspreis zu melden. Bei Schweinehälften erstreckt sich die Meldung ebenfalls auf alle Handelsklassen. Um für die vorherrschenden Handelsklassen E (84,4 %) und U (12,6 %) die Aussagefähigkeit zu erhöhen, werden diese noch in weitere Untergruppen hinsichtlich des Muskelfleischanteiles differenziert. Die von der LfL erfassten und ausgewerteten wöchentlichen Meldungen werden für die wichtigsten Handelsklassen in der Fachpresse und im Internet veröffentlicht.

Die veröffentlichten Preise sind jedoch nur dann vergleichbar, wenn Preis und Schlachtgewicht einheitlich definiert sind. Die entsprechenden Vorgaben sind in der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz festgelegt. Danach ist der Auszahlungspreis als der Preis, frei Schlachtstätte (Rampe) definiert, den der Schlachtbetrieb an seinen Lieferanten ausbezahlt. Anfallende Vorkosten sind auf den Abrechnungen getrennt auszuweisen.

Die LfL überprüft regelmäßig diese Meldungen in den Betrieben. Im Jahr 2003 wurden 25 Kontrollen durchgeführt; größere Beanstandungen wurden nicht festgestellt. In diesem Zusammenhang wurde die gleiche Anzahl von Kontrollen gemäß der 6. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz von Schlachtviehabrechnungen auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die Vorkosten tatsächlich angefallenen und richtig ausgewiesen worden sind.

Betriebs- und Vor-Ort-Kontrollen im Rahmen der Rinderschlachtprämien (InVe-Kos)

Auf Grund der Vorgaben der EU sind gemäß VO (EG) Nr. 2342/1999 für eine ordnungsgemäße Auszahlung der Tierprämien u. a. die Korrektheit der Schlachtmeldungen sowie die richtige Erfassung der Ohrmarken, die Feststellung des Schlachtgewichtes und die Schnittführung beim Schlachtvorgang in einem festgelegten Prozentsatz aller Schlachtbetriebe zu prüfen.

Dem Fachbereich IEM 4 wurde vom Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten der Auftrag für die erforderlichen Betriebs- und Vor-Ort-Kontrollen in allen bayerischen Schlachtbetrieben mit einer Schlachtzahl von mehr als 500 Rindern erteilt. Im Jahre 2003 erfolgten die Prüfungen in insgesamt 49 zufällig ausgewählten Schlachthöfen bzw. -betrieben. Anhand vorliegender HIT-Datenbankaufzeichnungen wurden in diesen Betrieben annähernd 12.500 Rinder mit den jeweils vorhandenen Schlacht- und Herkunftsdaten nach dem Vier-Augen-Prinzip in zeit- und personalaufwändigen Buchprüfungen verglichen.

Aus- und Fortbildung sowie Bestellung von Sachverständigen

Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen in allen Betrieben, die nach der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz Meldungen über Preise und Mengenumsätze für die amtliche Preisfeststellung abgeben, Klassifizierung und die Gewichtsfeststellung der Schlachtkörper von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen durchgeführt werden.

Grundlage hierfür sind die erlassenen "Richtlinien zur Bestellung und Tätigkeit der Sachverständigen für die Einreihung von Fleisch in Handelsklassen und die Gewichtsfeststellung" vom 15. Juli 1991. Die Bestellung und Vereidigung erfolgt nach Ablegung einer praktischen und theoretischen Sachkundeprüfung an der LfL. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden insgesamt 9 Antragsteller neu als Klassifizierer bestellt sowie 2 Bestellungen um eine Fleischart erweitert.

Ende des Jahres 2003 waren in Bayern insgesamt 87 Personen als Sachverständige zugelassen. 64 Klassifizierer üben ihre Tätigkeit hauptberuflich, 23 nebenberuflich aus.

Nach den oben genannten Richtlinien ist jeder Sachverständige verpflichtet, jährlich an einem Fortbildungslehrgang je Fleischart teilzunehmen. Diese Lehrgänge führt in Bayern ebenfalls die Landesanstalt durch. Die Abstimmung der Termine sowie der Inhalte wird dabei grundsätzlich mit den in Bayern tätigen Klassifizierungsunternehmen durchgeführt.

Bei jedem Lehrgang muss der Teilnehmer die ihm vorgestellten Schlachtkörper (mind. 20 Stück) selbstständig klassifizieren und sein Ergebnis schriftlich festhalten. Anschließend werden die Ergebnisse am Demonstrationsmaterial mit den Teilnehmern erörtert und entsprechende Fragen beantwortet. Im theoretischen Teil werden aktuelle und spezifische Fragen und Probleme angesprochen, sachlich diskutiert und ggf. gemeinsam nach Verbesserungen gesucht. Diese gemeinsamen Lehrgänge, der rege Informationsaustausch und die ständigen Kontrollen vor Ort stellen die einheitliche Schlachtkörperklassifizierung in Bayern sicher.

2.1.4 Fachbereich IEM 5

Die Schwerpunkte der Tätigkeit dieses Fachbereiches lagen im

- Vollzug der Milch-Güteverordnung
- Vollzug der Butterverordnung (22 Markenbutterprüfungen)
- Vollzug der Käseverordnung (11 Markenkäseprüfungen)
- Vollzug der Marktordnungswaren-Meldeverordnung
- Vollzug der Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung
- Vollzug des Berufsbildungsgesetzes für die Berufe der Milchwirtschaft
- Vollzug der Ausbildungsverordnung für den Beruf Molkereifachmann/-frau
- Vollzug der Ausbildungsverordnung für den Beruf Milchwirtschaftlicher Laborant/-in
- Vollzug der Meisterprüfungsverordnung für die Berufe Molkereifachmann/-frau, Milchwirtschaftlicher Laborant/-in

Insgesamt wurden 160 Ausbildungsverträge eingetragen, 5 Abschluss- und 2 Meisterprüfungen organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Umstellung der Meldeverordnungen auf EDV-gestützte Datenübernahme und –verrechnung.

2.1.5 Fachbereich IEM 6

Der Fachbereich ist die für Bayern zuständige Kontrollbehörde im Sinne der EG-Öko-Verordnung. Aufgabe ist es u. a., die Tätigkeit der zugelassenen Kontrollstellen zu überwachen. Die in diesem Zusammenhang erfolgten Kontrollbegleitungen sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tab. 4: Umfang der im Bereich der EG-Öko-Verordnung vorgenommenen Kontrollbegleitungen

Kontrollstelle	Kontrollbegleitungen 2002		Kontrollbegleitungen 2003		Insgesamt	
	Anzahl Prüfer	Anzahl Betriebe	Anzahl Prüfer	Anzahl Betriebe	Anzahl Prüfer	Anzahl Betriebe
ABCert	2	3	1	3	3	6
BCS	2	7	2	2	4	9
GfRS			1	1	1	1
IMO	4	4	3	5	7	9
INAC	1	1			1	1
Lacon	2	4	1	2	3	6
Ökop	2	6			2	6
QC&I			1	2	1	2
Insgesamt	9	15	9	15	22	40

Geschützte geografische Herkunftsangabe (g.g.A.) bzw. geschützte geografische Ursprungsbezeichnung (g.U.)

Bis Ende 2003 waren in Bayern die folgenden 15 Bezeichnungen als geschützte geografische Herkunftsangabe (g.g.A.) und geschützte geografische Ursprungsbezeichnung (g.U.) in das von der Kommission geführte Verzeichnis eingetragen, die dadurch über einen marken-ähnlichen Schutz verfügen (siehe Tabelle 5):

Tab. 5: Meldungen für die Eintragung geschützter Bezeichnungen

Geschützte Bezeichnungen	Anzahl Meldungen / Bezeichnung			Gesamt *
	1998 – 2001	Jahr 2002	Jahr 2003	
Allgäuer Bergkäse	6	2	1	9
Allgäuer Emmentaler	6	2	1	9
Bayerisches Bier	-	6	47	53
Bissinger Auerquelle	1	-	-	1
Hofer Bier	-	-	1	1
Höllens Sprudel	1	-	-	1
Kulmbacher Bier	-	-	1	1
Mainfranken Bier **	-	-	-	-
Münchener Bier	-	-	5	5
Nürnberger Bratwurst **	-	-	-	-
Nürnberger Lebkuchen	3	-	-	3
Oberpfälzer Karpfen **	-	-	-	-
Reuther Bier	-	-	1	1
Rieser Weizenbier	-	1	-	1
Siegsdorfer Petrusquelle	-	-	1	1

* Es werden z. T. zwei geschützte Bezeichnungen durch ein Unternehmen geschützt.

** Diese Bezeichnungen sind geschützt. Es liegen jedoch keine Unternehmensmeldungen vor.

Darüber hinaus befanden sich am Ende des Berichtszeitraumes sechs Anträge auf Eintragung im Bearbeitungsverfahren; weitere sieben Anträge waren in Vorbereitung.

Als Voraussetzung für eine Verwendung der geschützten Bezeichnungen haben die jeweiligen Unternehmen die Anforderungen der zu jeder Bezeichnung festgelegten Spezifikation zu erfüllen und sich dem Kontrollsystem zu unterstellen. Am Ende des Berichtszeitraumes waren 73 Unternehmen gemeldet (siehe Abbildung 4). Insbesondere bei den Brauereien bestand im Jahre 2003 großes Interesse an der geografischen Herkunftsangabe „Bayerisches Bier“ (siehe Tabelle 5).

Die Landesanstalt (Fachbereich IEM 6) ist Kontrollbehörde im Sinn des Artikel 10 EG-Geo-VO. Ihr obliegen u. a. folgende Aufgaben:

- Zulassung privater Kontrollstellen und deren Entzug
- Überwachung der zugelassenen privaten Kontrollstellen

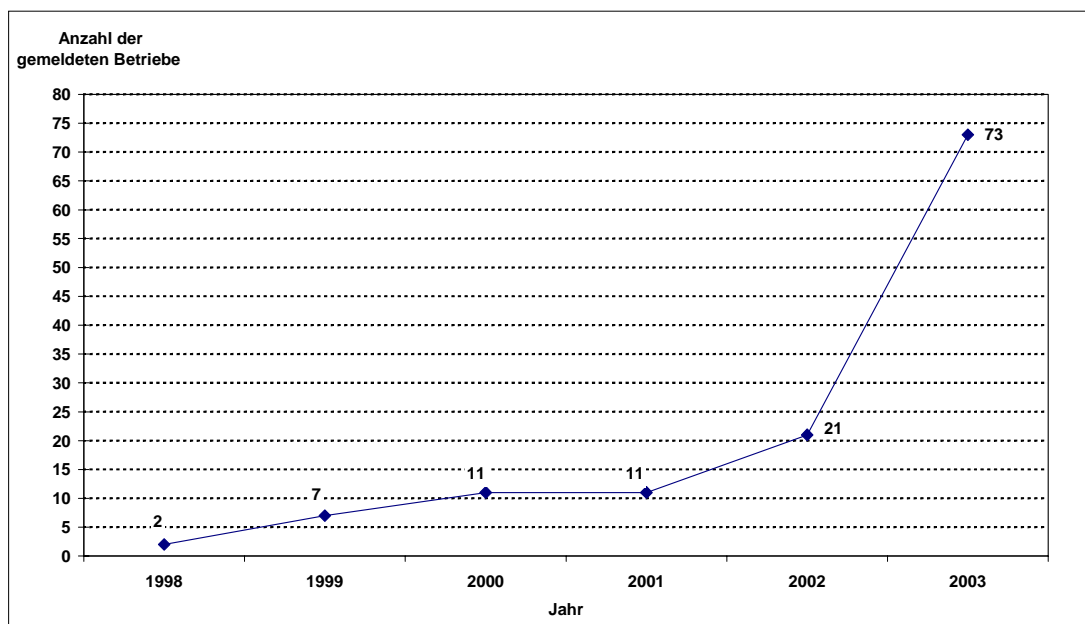


Abb. 4: Meldungen von Betrieben mit geschützter Bezeichnung

2.1.6 Milchquotenverkaufsstelle Bayern

Die Milchquotenverkaufsstelle Bayern - auch Milchquotenbörse genannt - ist gemäß der Zusatzabgabenverordnung des Bundes (ZAV) zuständige Stelle für die Übertragung der Milch-Referenzmengen in den sieben Regierungsbezirken Bayerns. Eine direkte Übertragung von Milchlieferrechten vom Abgeber auf den Übernehmer ist nur noch in wenigen Fällen möglich.

Die Milchquotenverkaufsstelle bearbeitet für jährlich drei gesetzlich vorgeschriebene Übertragungstermine die Abgabeangebote der Anbieter und die Nachfragegebote der Nachfrager.

Sie nimmt die Anträge entgegen, prüft diese und berechnet aus den Preisgeboten und Mindestpreisforderungen den sogenannten Gleichgewichtspreis. Sie erstellt die Bescheide an die erfolgreichen und nichterfolgreichen Börsenteilnehmer und benachrichtigt die sonstigen betroffenen Stellen von den erfolgreichen Übertragungsgeschäften.

Das Börsenjahr 2003 ist vor allem gekennzeichnet von einem weiteren kontinuierlichen Rückgang der Quotenpreise. Während beim vergleichbaren Übertragungstermin des Vorjahres im gewogenen Durchschnitt Bayerns noch 69 Cent pro kg Referenzmenge bezahlt werden mussten, fiel der Milchquotenpreis im Oktober 2003 auf nur noch 49 Ct/kg Milch.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung wichtiger Basisdaten von 2000 bis 2003. Die Kenndaten für das abgelaufene Jahr sind:

1. Weiterer Anstieg der Angebotsmenge,
2. Zuwachs der Nachfragemenge,
3. Steigerung der gehandelten Menge,
4. höheres Handelsvolumen trotz gesunkener Preise.

Tab. 6: Entwicklung des Milchquotenhandels in Bayern

Jahr	Anträge	Angebotsmenge	Nachfragemenge	gehandelte menge	Handelsvolumen
		in Millionen kg			In Millionen €
2000	3.926	5	73	3	3
2001	14.719	94	174	74	61
2002	14.701	121	167	83	68
2003	17.128	182	202	153	81

Der Gleichgewichtspreis zeigt im Lauf der bisherigen Börsentermine eine seit 2002 deutlich abnehmende Tendenz (Abbildung 5).

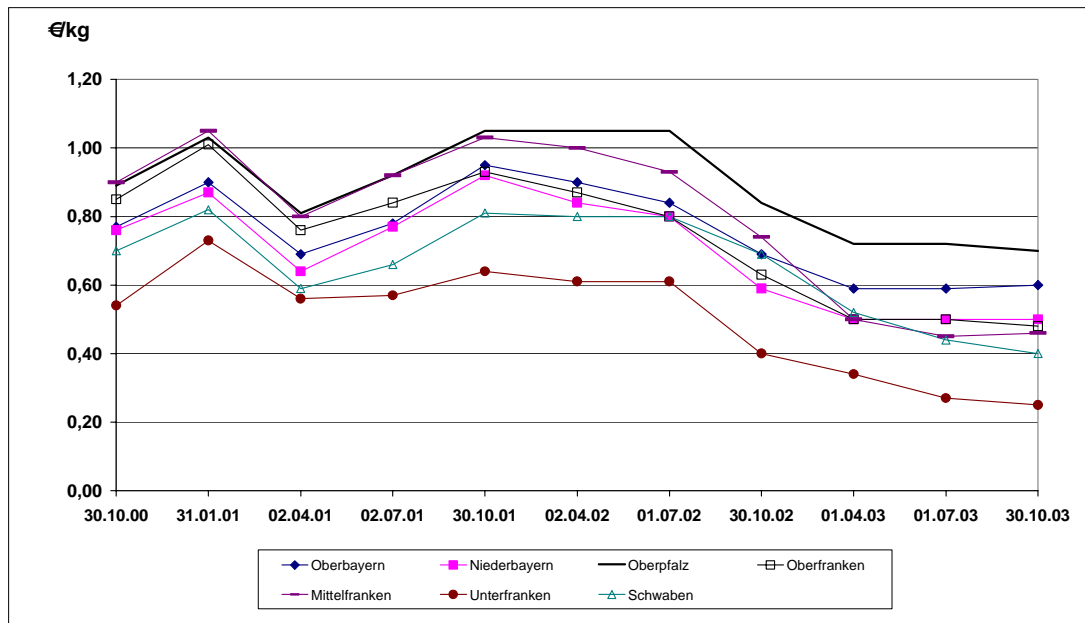


Abb. 5: Entwicklung der Gleichgewichtspreise nach Regierungsbezirken in Bayern

2.1.7 Ernährungsnotfallvorsorge

Die Sicherung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung in Notfall- und Krisenzeiten ist eine wichtige Staatsaufgabe. Die Ernährungsnotfallvorsorge umfasst dabei alle Maßnahmen, die im Rahmen des Ernährungssicherungsgesetzes bzw. des Ernährungsvorsorgegesetzes zu treffen sind. Insbesondere handelt es sich hierbei um eine mengenmäßige Erfassung, Lenkung und Verteilung von Erzeugnissen der Ernährungs- und Landwirtschaft sowie der Forst- und Holzwirtschaft. Für die rechtzeitige Vorsorgeplanung im Bereich Landwirtschaft ist in Bayern das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten mit seinen nachgeordneten Behörden zuständig.

Um in einer Notsituation die Nahrungsmittelversorgung sicher zu stellen, sind aussagekräftige Planungsdaten von ernährungswirtschaftlich bedeutsamen Betrieben notwendig. Dafür werden seit 1976 im vierjährigen Turnus Erhebungen nach der Ernährungswirtschaftsmelde-Verordnung (EWMV) durchgeführt. In Bayern ist dafür die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ernährungswirtschaft und Markt verantwortlich.

Die wichtigsten Ergebnisse des Jahres 2003:

In Bayern waren im Jahr 2003 ca. fünftausend Betriebe aus über 20 Sparten der Lebensmittelwirtschaft und des Handels meldepflichtig (u. a. Mühlen, Bäckereien, Schlachthöfe, Metzgereien, Molkereien, Betriebe zur Herstellung von Fertiggerichten und Betriebe des Großhandels mit Nahrungs- und Futtermitteln).

Trotz der gesetzlichen Meldepflicht lag die Rücklaufquote zum festgelegten Termin im März 2003 bei unter 50 %. Durch gezielte Nachfragen und in einzelnen Fällen eingeleitete Bußgeldverfahren konnte ein ca. 80%iger Befragungserfolg erreicht werden. Insgesamt wurden die Daten von knapp 4.000 Betrieben erfasst und verrechnet (Abbildung 6).

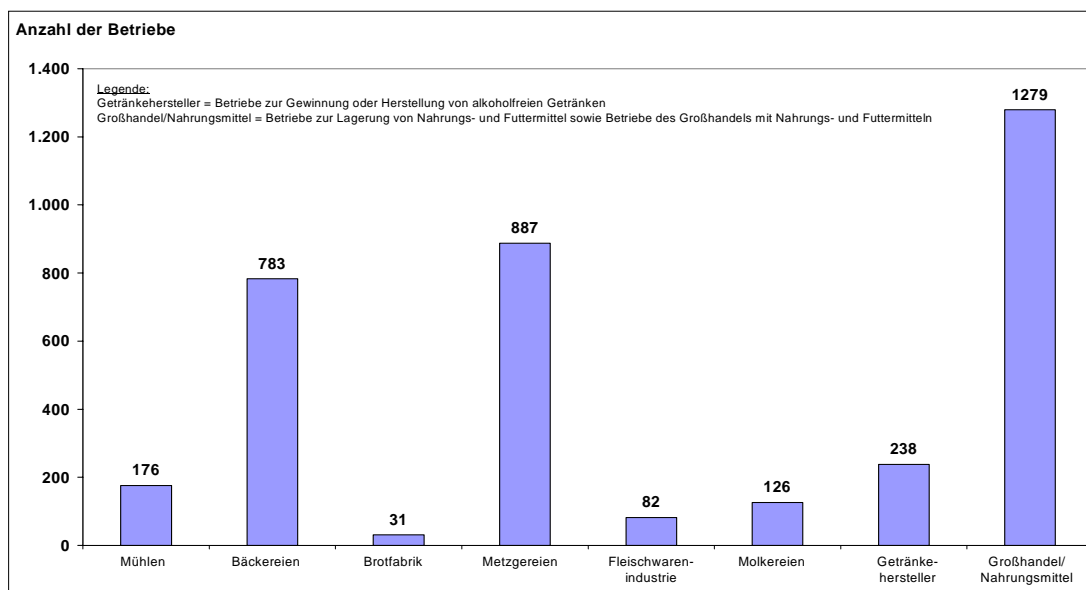


Abb. 6: Zahl der ausgewerteten Betriebe nach den wichtigsten Betriebsarten (N = 3.994)

Besondere Probleme lagen in der relativ schwachen Meldequalität und der hohen Fehlerquote von zur Verfügung gestellten Adressdateien der Landkreisverwaltung. Insbesondere in den Bereichen „Bäckerei“ und „Metzgerei“ wurden viele Betriebe wegen zwischenzeitlicher Produktionseinstellung oder Unterschreitung der meldepflichtigen Grenze < 6 Voll-AK irrtümlicherweise zur Meldung aufgefordert. Die Datenlage in diesen beiden Sparten ist deshalb für eine gesicherte Notfallsteuerung äußerst gering. In der Fleischwarenindustrie gibt es bezüglich Betriebsartzugehörigkeit Definitionsprobleme (Abbildung 7).

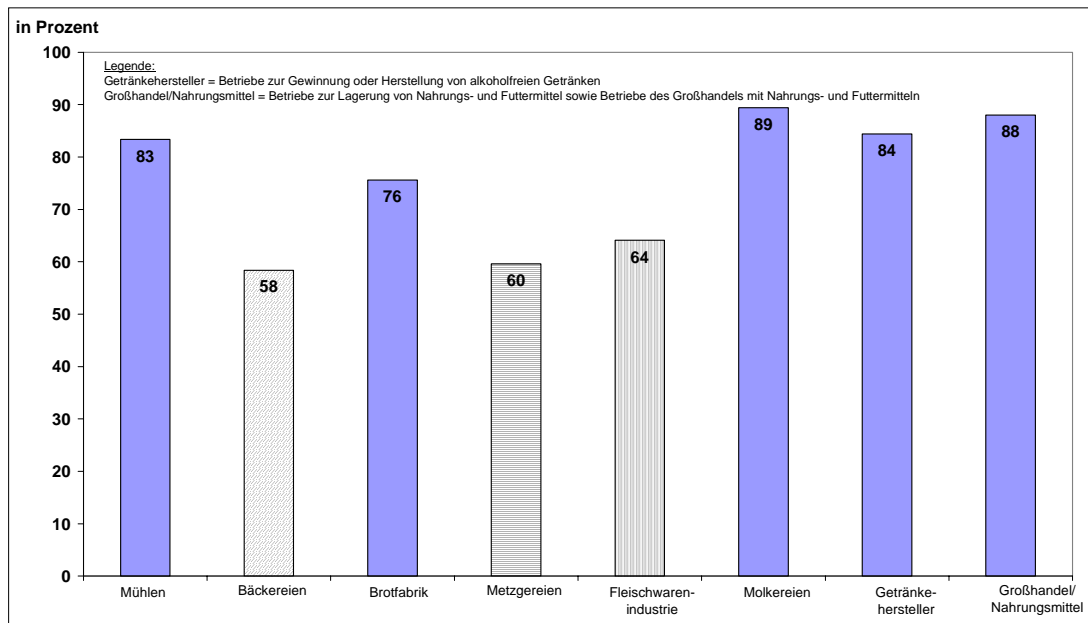


Abb. 7: Relativer Anteil von Melderückgängen zur Meldeaufforderung

Die kreisaggregierten Daten wurden im Herbst an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) weitergemeldet und dort bundesweit zusammengestellt.

Die Notfallvorsorgeerhebung zeigt, dass sich die Betriebe der Ernährungswirtschaft zunehmend spezialisieren. So wird z. B. der Großteil der Tiere nicht mehr vor Ort bei den Metzgern geschlachtet, sondern auf Grund der Hygiene-Verordnung vermehrt in sog. Lohnschlachteereien. Auch in der Verarbeitungswirtschaft schreitet die Differenzierung nach Produktstufen weiter voran. Immer mehr Unternehmen stellen Zwischenprodukte her (z. B. Kartoffelschälbetriebe, Konzentrathersteller). Für diese Spezialbetriebe müssen zukünftig eigene Erhebungsbögen entwickelt werden. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den Bundesländern Bayern, Sachsen und Niedersachsen gegründet.

Die diesjährigen Erfahrungen zeigen, dass eine plausibilitätsgesteuerte Dateneingabe zur Fehlerreduzierung dringend notwendig ist. Nur so kann der Nachbearbeitungsaufwand merklich reduziert werden.

Um im Ereignisfall möglichst zeitnah geeignete Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung zu haben, sind moderne technische Hilfs- und Kommunikationsmittel unerlässlich. Daher wird auf Bund-Länder-Ebene derzeit ein EDV-Programm entwickelt, mit dem im Ereignisfall die Informationen aus verschiedenen Statistiken (z. B. Bevölkerungsstatistik, Agrarerhebungen inklusive Daten der Ernährungswirtschafts-Meldeverordnung) miteinander verknüpft und genutzt werden können.

2.2 Forschungs- und Arbeitsvorhaben

2.2.1 Arbeitsbereich IEM 1

Analyse der Absatzmöglichkeiten bayerischer Produkte im Raum Moskau

Breiten Raum in der Arbeit des Fachbereichs nahm im letzten Jahr die Erforschung der Lebensmittelmärkte im Osten ein.

Die Absatzmöglichkeiten am Markt im Großraum Moskau werden in Zusammenarbeit mit der dortigen Timirjasev-Akademie analysiert. Zur Abfassung des ersten Zwischenberichts arbeiteten Moskauer Studenten im Sommer für mehrere Wochen am Institut. Inhalt der ersten Ausarbeitung waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland. Der zweite Bericht thematisiert die Marktsituation für Milchprodukte in Moskau. Andere Exportmärkte, vor allem tierischer Herkunft sowie administrative und rechtliche Probleme des Russlandimports sollen in einem dritten und vierten Teil beschrieben werden.

Absatzmöglichkeiten für Produkte der bayerischen Ernährungswirtschaft in ausgewählten EU-Beitrittsländern

Für eine nähere Untersuchung wurden die Beitrittsländer Tschechien, Polen und Ungarn ausgewählt, in denen bayerische Produkte bereits eine nennenswerte Rolle spielen. Um bei der Untersuchung möglichst aktuelle und praxisnahe Informationen zu erhalten, wurde ein Mitarbeiter zur Erkundung der dortigen Märkte eingestellt. Er war mehrere Wochen in den genannten Ländern unterwegs und führte intensive Gespräche beim Lebensmittelhandel, bei Importeuren und bei den für den Markt zuständigen Behörden.

Ziel der beiden Forschungsvorhaben ist es, der bayerischen Ernährungswirtschaft konkrete Hinweise auf Absatzchancen zu geben und Kontakte zu Marktkennern und Entscheidungsträgern der Wirtschaft aufzubauen. Ergänzend ist ein Forschungsprojekt über den Handel geplant.

Der Ökologische Landbau in Bayern

Mehr als 4.400 Betriebe wurden im Jahr 2002 nach dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm für die Bewirtschaftung des gesamten Betriebes nach den Kriterien des ökologischen Landbaus nach der VO (EWG) Nr. 2092/91 gefördert. Davon lagen rund 38 Prozent in Oberbayern. Die KuLaP-Ökobetriebe bewirtschafteten eine Fläche von 118.000 ha, was etwa 17 Prozent der ökologisch genutzten Fläche Deutschlands entspricht. Die Fläche teilt sich auf in etwa 57 Prozent Dauergrünland und 43 Prozent Ackerland.

Die Getreidefläche nahm 2002 rund 26.700 ha ein. Im tierischen Bereich wurden vor allem die Bestände an Küken, Jung- und Legehennen ausgebaut. Im Rahmen des Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms – Teil A – (Bewirtschaftung des gesamten Betriebes nach den Kriterien des ökologischen Landbaus) wurde der Ökolandbau in Bayern im Jahr 2002 mit rund 23,2 Mio. € gefördert. Im Durchschnitt erhielten die rund 4.400 KuLaP-Ökobetriebe 5.280 € pro Betrieb.

Neben dieser flächenbezogenen Förderung wird in Bayern auch die Vermarktung ökologischer Erzeugnisse mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Eine Maßnahme zur Absatzförderung ist das Öko-Zeichen „Öko-Qualität garantiert – Bayern“, das die Qualität der Erzeugnisse mit der regionalen Herkunftsangabe verknüpft. Um den Bekanntheitsgrad der ökologischen Erzeugnisse zu erhöhen, wird die Teilnahme an Regionalausstellungen und Messen sowie die Durchführung von Veranstaltungen, wie z. B. die Bayerischen Öko-Erlebnistage, subventioniert.

Durch eine ausgewogene Förderung von Erzeugung und Vermarktung hat der Freistaat Bayern geeignete Rahmenbedingungen für eine weitere Entwicklung des ökologischen Landbaus geschaffen.

Deutschlandweit wurden im Jahr 2002 Bioprodukte im Wert von fast 3 Mrd. Euro umgesetzt. Daran haben der Lebensmitteleinzelhandel und der Bio-Fachhandel Anteile von jeweils 35 Prozent. Trotz des Nitrofen-Skandals und der allgemein schlechten Wirtschaftslage blieb die Nachfrage stabil. Im Schnitt geben die deutschen Verbraucher jedoch nur etwa 36 Euro pro Jahr für Bio-Lebensmittel aus. Nur 15 Prozent der Bio-Kunden kaufen regelmäßig, d. h. mindestens einmal pro Monat, Bioprodukte. Deren Ausgaben für Bioprodukte liegen monatlich bei ca. 26 € pro Haushalt. Sporadisches Einkaufen ist allerdings die Regel. Mit 42 % wurde der höchste Anteil am gesamtdeutschen Umsatz mit Bioprodukten in Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) erzielt, obwohl hier nur 27 % der Bevölkerung leben. Die Vorlieben liegen hier bei Gemüse und Salat. Diese werden vorrangig beim Erzeuger gekauft oder durch einen Lieferdienst gebracht. Die deutschen Erzeuger von Rindfleisch und Milch haben mit fallenden Preisen aufgrund der Überangebotssituation zu kämpfen. Umfangreiche Importe bei Getreide, Gemüse und Obst bereiten den heimischen Erzeugern Probleme.

Laufende Projekte (bereits begonnen):

- Ausschöpfung von Synergieeffekten bei der Marktberichterstattung durch Zusammenarbeit mit der Landesstelle für landwirtschaftliche Marktkunde Baden-Württemberg
- Prüfung von Produktions- und Absatzbedingungen für bayerisches Geflügel

2.2.2 Arbeitsbereich IEM 2

Qualitätssicherung in der Land- und Ernährungswirtschaft

Die Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel hat in der bayerischen Landwirtschaft von je her einen hohen Stellenwert. Als Reaktion auf die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung im Handel, die stetig steigende Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels und die Krisen der Land- und Ernährungswirtschaft der letzten Jahre wurden verschiedene Qualitätssicherungssysteme entwickelt. Ein wichtiger und gemeinsamer Aspekt all dieser Qualitätssicherungssysteme ist die Dokumentation der Wirtschaftsweise durch den Landwirt.

Modulares Dokumentationssystem in der Landwirtschaft

Derzeit existieren mit den Qualitätssicherungssystemen „Geprüfte Qualität“ (GQ), „Qualität und Sicherheit“ (QS-Fleisch) oder „Qualitätsmanagement Milch“ (QM) im tierischen Bereich und „Kontrolliert-integrierte Produktion/Kontrollierter Vertragsanbau“ (KIP/KVA), „European Retailer Produce Working Group – Good Agricultural Practice“ (EUREP-GAP) oder „Qualität und Sicherheit für Obst und Gemüse“ im pflanzlichen Bereich verschiedenste Dokumentationssysteme für die landwirtschaftliche Praxis. Hier treten gerade in engverwandten Bereichen wie GQ/QS und QM, aber auch zwischen dem pflanzlichen und tierischen Sektor bei Nachweis- und Dokumentationspflichten unvermeidliche Überschneidungen auf. Dies bedeutet für den Landwirt unnötige Mehrarbeit.

Im Rahmen der Agrarreform können zukünftig u. U. Agrarmanagementsysteme, die Produkt- und Prozessqualität, Rückverfolgbarkeit, Tierschutz und Tiergesundheit sowie Umweltaspekte der gesamten Produktion berücksichtigen, zur Unterstützung und Verbesserung der Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft gefördert werden. Die Einführung eines gesamtbetrieblichen Dokumentationssystems kann durch diese Anreizförderung erheblich erleichtert werden.

Aufbau einer modularen Dokumentation

Durch die o. g. Gründe wird zur Zeit ein umfassendes modulares Dokumentationssystem von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft entwickelt, das

- bestehende Programmdokumentationen einschließt,
- gesetzliche Anforderungen aus diesen Programmen extrahiert und allen gemeinsam voranstellt,
- den bestehenden und zukünftig sich entwickelnden Qualitätssicherungssystemen als Basis dient,
- den Grundsätzen zur Förderung einzelbetrieblicher Agrarmanagementsysteme gerecht wird.

Durch dieses gesamtbetriebliche Dokumentationssystem werden folgende Vorteile erwartet:

- Betriebstypische/Produktspezifische Checklisten und Unterlagen mit Systemkompatibilität,
- vereinheitlichte Dokumentationsvorschriften in verschiedenen Programmen zur Vermeidung von Mehrfachaufschreibungen,
- Unterstützung der Landwirte bei der Dokumentation „Gute fachliche Praxis“,
- Öffnung zu weiteren Qualitätssicherungssystemen und -managementsystemen mit geringen Zusatzaufzeichnungen,
- Unterstützung für eventuelle Aufzeichnungsverpflichtungen im Rahmen der Cross-Compliance-Bestimmungen.

Ausblick

Aufbauend auf einer gesamtbetrieblichen Dokumentation ist es möglich, auch die Kontrollen einzelner Qualitätssicherungssysteme aufeinander abzustimmen und den Umfang einzelner Audits zu reduzieren. Durch die Zusammenarbeit von Programmträgern und Zertifizierungsstellen kann eine konzentrierte und damit effektive Kontrollintensität auf dem landwirtschaftlichen Betrieb erreicht werden.

Das Gesamtprojekt umfasst folgende Themen:

- Rückverfolgbarkeit in der landwirtschaftlichen/ernährungswirtschaftlichen Produktionskette am Beispiel ausgewählter Lebensmittel (Weiterbearbeitung aufgrund gekürzter Haus-haltsmittel derzeit nicht möglich)
- Aktives Marketing durch Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft
- Zwischenbilanz der Erstzertifizierung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen des Qualitätssicherungsprogramms mit regionalem Herkunftsnachweis „Geprüfte Qualität“
- Akzeptanz des Qualitätssicherungsprogramms „Geprüfte Qualität“ in Zusammenarbeit mit der FH Weihenstephan
- Durchgängige Nummernsysteme zur Identifikation landwirtschaftlicher Betriebe - unter dem Aspekt der Rückverfolgbarkeit

2.2.3 Arbeitsbereich IEM 3

Datenbank der Ernährungswirtschaft

Mit dem Projekt "Datenbank der Ernährungswirtschaft Systemansatz zur Strukturierung des ernährungswirtschaftlichen Kontroll- und Meldewesens unter Berücksichtigung der Anforderungen des Bundes und der Länder" soll der Verwaltungsvollzug im Bereich der Überwachung und Durchführung der Marktorganisationen für landwirtschaftliche Produkte rationalisiert und vernetzt werden. Hierzu zählen Kontrollaufgaben im Handelsklassenrecht bei Vieh und Fleisch, Eiern, Kartoffeln, Obst und Gemüse, Ökolandbau, Ernährungswirtschaftsmelde-Verordnung und Ernährungsnotfall-Verordnung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden derzeit unterschiedliche, miteinander nicht kompatible DV-Programme verwendet, die zum Teil noch auf Großrechneranwendungen (BS2000) basieren. Darüber hinaus gibt es bei den Datenbanken zum Vollzug der Marktorganisation für Obst und Gemüse sowie der EG-Öko-Verordnung auch Kooperationen mit dem Bund und anderen Bundesländern, die zu berücksichtigen sind. Ebenso sind neben den Anforderungen des StMLF auch die Meldevorgaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) zu einzuhalten.

Im Rahmen dieses Projekts sollen die verschiedenen Teildatenbanken angepasst, ggf. für die Ernährungswirtschaftsmeldevverordnung neu erstellt werden. Die Struktur und die Adressdatenbestände selbst müssen einschließlich unterschiedlich definierter Betriebsnummern vereinheitlicht und mit den Adressbeständen des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten abgleichbar sein, um unnötige Doppelarbeiten zur Datenbankpflege zu vermeiden.

Versorgungsbilanz „Apfelsaft“ Erfassung der Produktion und Herstellung von Apfelsaft in Bayern

Mit dem Projekt "Versorgungsbilanz Apfelsaft" erfasst das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt der Landesanstalt für Landwirtschaft erstmals die in Bayern vorhandenen gewerblichen und privaten Keltereien. Ziel dieses Projektes ist es, eine Versorgungsbilanz für Apfelsaft zu erstellen, um belastbare Aussagen über den Umfang der eigenen Produktion und des Zukaufs von Konzentrat zu erhalten.

Ausgehend von diesen Ergebnissen sollen die Chancen der Apfelproduktion (Streubst) zur Safterzeugung mengenmäßig dargestellt werden. Insbesondere im Hinblick auf die Erhaltung der Kulturlandschaft und die Verwendung nicht mehr benötigter Grünlandflächen kann dieses Forschungsvorhaben Hilfestellung für die Politik im ländlichen Raum leisten.

Laufende Projekte (bereits begonnen):

- Durchführbarkeitsstudie für Obst und Gemüse im Rahmen des Programms „Geprüfte Qualität“
- Konzept zur Sicherung der Marktstellung der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft im Lebensmitteleinzelhandel am Beispiel Obst, Gemüse- und Kartoffeln
- Projekt „Kartoffel- und Apfelplanproben 2002 bis 2004“ Ermittlung der inneren und äußeren Qualitätsmerkmale repräsentativ gezogener Kartoffel- und Apfelproben im Lebensmitteleinzelhandel (LEH)

2.2.4 Arbeitsbereich IEM 5

Umsetzung von QM Milch in Bayern

Das System QM Milch ist in mehreren Bundesländern bereits flächendeckend im Einsatz. In Bayern gibt es mit 53.000 Milcherzeugern und 83.000 milchwirtschaftlichen Unternehmen ein großes Potential an Systemteilnehmern.

Das Projekt setzt sich zum Ziel, die Akzeptanz bei Milcherzeugern und –verarbeitern festzustellen sowie die programmabhängigen Kosten einschließlich des notwendigen Zeitaufwandes zu quantifizieren. Dazu wurde ein Pilotvorhaben initiiert. Daran nehmen zwei bayerische Molkereien mit 1.161 Milcherzeugern, der Milchprüfung Bayern e. V. als Auditor sowie das Institut für Ernährungswirtschaft und Markt teil.

Die einzelnen Projektschritte sind:

- Verteilung der Kriterienkataloge an die Milcherzeuger
- Rücklauf der Qualitätsdokumentationen an die Molkereien
- Auditierung ausgewählter Erzeuger durch den Milchprüfung
- Qualifizierte Befragung (Interview) von Teilnehmern durch IEM
- Befragung von Erzeugerberatern der Molkereien und des Milchprüfung-Auditors durch IEM

Ergebnis:

QM Milch ist ein Eigenkontrollsystem, das zum größten Teil die gesetzlichen Anforderungen und deren Einhaltung dokumentiert. Die Akzeptanz ist bei den Befragten besser als die derzeitige öffentliche Diskussion vermuten lässt. Die Landwirte erwarten sich allerdings von ihrer Molkerei umfassendere Informationen und Argumente zur Notwendigkeit der Systemanwendung.

Hauptmotiv für die Teilnahme ist die Erwartung höherer Abnahmepreise.

Der Zeitbedarf zur Umsetzung von QM Milch beträgt für die Landwirte durchschnittlich ca. 3,5 Stunden innerhalb von drei Jahren.

Es entstehen für sie, dank der Übernahme der Auditkosten durch die Molkereien, nur geringe Kosten von ca. 60 €/Betrieb/3 Jahre. Organisatorische Änderungen im Betriebsablauf bzw. technische Investitionen sind in der Regel nicht notwendig.

77 % der Milcherzeuger haben das Audit bestanden. Die Gründe für das Nichtbestehen liegen im Wesentlichen bei den k.o.-Kriterien Bestandsregister, fehlende Unbedenklichkeitsbescheinigungen für Futtermittel und lückenhafte Arzneimittelbuchführung.

Nach Aussagen der Systemteilnehmer liegen die Stärken von QM in der einfachen und transparenten Anwendung. Die Mehrfachkontrolle einzelner Kriterien werden stark bemängelt.

Die Hauptprobleme von QM Milch sind:

- Bildung eines Systemträgers
- Bündelung von Kontrollen
- Vereinheitlichtes Anerkennungssystem von Futtermitteln

2.2.5 Arbeitsbereich IEM 6

Meldesystem gemäß LMBek für den ökologischen Landbau

Eine wesentliche Aufgabe des Instituts für Ernährungswirtschaft und Markt ist die Überwachung des einheitlichen und neutralen Vollzuges der EG-Öko-VO durch die Kontrollstellen.

Mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten zum Vollzug der Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus vom November 2003 werden die Kontrollstellen für den ökologischen Landbau mit einer Reihe hoheitlicher Aufgaben beliehen. Damit wird es notwendig, das Meldesystem für den ökologischen Landbau an die geänderten Erfordernisse anzupassen.

Mit einem einfachen Meldesystem soll ein verbindlicher Vollzugsstandard sichergestellt werden. Darüber hinaus sollen Zusatzmeldungen in sicherheitsrelevanten Bereichen die Rückverfolgbarkeit in Krisenfällen verbessern.

Aus diesem Grund wird ein risikoanalytisch abgesichertes System von Einzelmeldungen zur Diskussion gestellt. Zwischenzeitlich haben sich einige Kontrollstellen bereit erklärt, in einem Pilotprojekt mit dem Institut für Ernährungswirtschaft und Markt zusammenzuarbeiten und das vorgeschlagene System zu testen.

Laufende Projekte (bereits begonnen):

- Erstellung und Fortschreibung einer nichtamtlichen Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2081/92 und deren Durchführungsregelungen
- Entwurf von Vollzugshinweisen für den Vollzug der EG-Geo-VO in Bayern
- Befragung aller kontrollierten Unternehmen in Bayern für die Europäische Kommission

2.3 Gutachten und Stellungnahmen, Sachverständigentätigkeit

Von den Mitarbeitern des Institutes für Ernährungswirtschaft und Markt wurden im Berichtsjahr 2003 im Auftrag der jeweils genannten Stellen die nachfolgend aufgeführten Gutachten und Stellungnahmen angefertigt:

Albertshauser, W.:

- Stellungnahme an das StMLF zur Eintragung des „Schrobenhausener Spargel“
- Stellungnahme an das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) zu zwei Anträgen auf Eintragung der Bezeichnung „Münchner Weißwurst“ als geografische Angabe in das von der Kommission geführte Verzeichnis
- Stellungnahme an das Bundesministerium der Justiz/Kommission bzgl. der Erfüllung der Norm EN 45.011 der Kontrollstelle Lacon GmbH

Ellner, R.:

- Leitung der DLG-Qualitätswettbewerbe für Käse, Frischkäse, Schaf- und Ziegenkäse am 22. und 23.05.03
- Sachverständiger bei der 2. Olympiade für Bergkäse in Les Roussets, Frankreich am 23. und 24.10.03
- Leitung des DLG-Prüferpassseminars für Käse in Oldenburg am 20. und 21.11.03

Graser, S. und J. Huber:

- Abschätzung der Auswirkungen der Kommissionsvorschläge zur Agrarreform
- Abschätzung der Auswirkungen der Ministerratsbeschlüsse zur Agrarreform
- Erstellung einer Bilanz der Getreidemärkte in Bayern
- Stellungnahme zur Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Landwirtschaft
- Stellungnahme zur Marktentwicklung bei Rind- und Geflügelfleisch in Bayern
- Stellungnahme zur Entwicklung des Agrarhandels Bayerns mit den Beitrittsländern
- Erläuterung des Aufbaus der Außenhandelsstatistik (Auftrag von StM J. Miller)
- Abschätzung des ernährungswirtschaftlichen Außenhandels Bayerns 2003 (Auftrag von StM J. Miller)

Groß, E.:

- Stellungnahme zum Neubau und Erweiterung eines Geflügelschlachtbetriebes, Massing
- Stellungnahme zur Anerkennung einer Erzeugergemeinschaft für Enten „Süd-deutsche Entenerzeugergemeinschaft“
- Stellungnahme zu den Vorgaben bei der Herstellung der „Original Münchener Weißwurst“ nach den Leitsätzen für Fleisch und Fleischerzeugnisse des Deutschen Lebensmittelbuches und den Beurteilungskriterien für Fleischerzeugnisse

Haaser-Schmid, S.:

- Stellungnahme zum Pilotvorhaben der Naturland Marktgesellschaft mbH „Entwicklung eines EDV-gestützten Systems zur Rückverfolgbarkeit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Warenfluss und Prozesskontrolle“
- Stellungnahme zur „Auftaktveranstaltung der UNSER LAND GmbH“

Haaser-Schmid, S., E. Groß und M. Kratzmair:

- Stellungnahme zur Machbarkeitsstudie „Zertifizierte Qualitätsfleischproduktion und –vermarktung der IGZ Bad Königshofen“

Kratzmair, M.:

- Stellungnahme zur Studie „Qualitätssicherung- und Risikomanagement-Systeme in den Fleischsektoren wichtiger europäischer Nachbarländer“, des Absatzförderungsfonds der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft, Bonn
- Stellungnahme zur Projektstudie „Lebensmittelbühne Europas“ der Pötsch Consult, A-Bad Zell

Schloßberger, F.:

- Stellungnahme zum Förderantrag eines Pilotvorhaben der Naturland Marktgesellschaft mbH „Entwicklung eines EDV-gestützten Systems zur Rückverfolgbarkeit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Warenfluss und Prozesskontrolle“
- Stellungnahme zu Kompatibilitäten zwischen den Anforderungen GAK-Fördergrundsatz „Managementsysteme“ und freiwilligen Qualitätsprogrammen

Stockinger, Ch.:

Evaluierung der bayer. Selbsthilfeeinrichtungen LKP und LKV, Evaluierungskommission, StMLF, Januar bis Juni 2003

2.4 Mitwirkung in Fachgremien, Mitgliedschaften

Albertshauser, W.:

- Länder-Arbeitsgemeinschaft zur Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau LÖK
- LfL-Koordinierungsgruppe „Hoheitsvollzug“

Egerer, F.:

- Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln des Verbands der Landwirtschaftskammern
- Arbeitsgruppe Schadbildkatalog

Ellner, R.:

- Prüfungsausschuss für Molkereitechniker (Vorsitzender)
- Prüfungsausschuss für Agrartechnische Assistenten, Fachrichtung Milch- und Lebensmittelanalytik (Vorsitzender)
- DLG-Ausschuss für Milchwirtschaft
- DLG-Unterausschuss für Käse

Graser, S.:

- Redaktion von „Schule und Beratung“

Groß, E.:

- LfL-Koordinierungsgruppe „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“
- LfL-Koordinierungsgruppe „Erntedankfest“
- LfL-Koordinierungsgruppe „Internet“
- LfL-Koordinierungsgruppe „Hoheitsvollzug“ (stv.)
- Prüfungsausschuss für ldw. technische Assistenten an der Bundesanstalt für Fleischforschung, Kulmbach (Vorsitzender)

Kratzmair, M.:

- LfL-Koordinierungsgruppe „Qualitätssicherung“
- Länderübergreifende Arbeitsgruppe „Gesamtbetriebliche Qualitätssicherung“
- LfL/BBV-Arbeitsgruppe „Zertifizierung Bayerischer Bauernmärkte“
- Schwerpunktberaterinnen „Bauernmärkte“ in Bayern (Koordinationsleitung)
- Internationale Akademie der land- und hauswirtschaftlichen Beraterinnen und Berater

Stockinger, Ch.:

- LfL-Leitungskonferenz
- AG "Qualitätssicherung und -management in der Land- und Ernährungswirtschaft"

Sutor, P.:

- Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln des Verbands der Landwirtschaftskammern, zusätzlich
 - Arbeitsgruppe Qualitätskontrolle bei Speisekartoffeln
 - Arbeitsgruppe Berufsanforderung „Qualitätskontrolleur“
- Arbeitskreis „Risikoanalyse nach VO (EG) Nr. 1148/2003 in den Bundesländern“
- Arbeitskreis bayerischer Speisezwiebelvermarkter
- Arbeitsgemeinschaft „Arge ALP“ Friedrichshafen
- Erzeugerring für Obst und Gemüse
- Erzeugerring für Spargel

Ziegltrum, K.:

- Bundesweiter Arbeitskreis „Neuorganisation der Ernährungsnotfallvorsorge“
- Bundesweiter Arbeitskreis „Informationssystem für die Ernährungsnotfallvorsorge (IS-ENV)“

2.5 Vorlesungen

Groß, E.:

- Fachhochschule Weihenstephan, Abteilung Triesdorf, Lehrauftrag: Rechtsgrundlagen Vieh und Fleisch I, WS 2002/2003
- Fachhochschule Weihenstephan, Abteilung Triesdorf, Lehrauftrag: Nutz- und Schlachtvieh-Betriebslehre, SS 2003
- Mitwirkung an der Praktikantenprüfung im Fach „Agrar- und Anlagentechnik“. FH Weihenstephan, Abt. Triesdorf

Sutor, P.:

- Technische Universität München-Weihenstephan, Diplom-Studiengang Gartenbau, Vorlesung: Marketing im Agribusiness, Märkte für Obst und Gemüse, WS 2003/2004

3 Dienst- und Fachbesprechungen

Albertshauser, W.:

- Besprechung IEM 6 mit der Fachgruppe „Ökologischer Landbau“ im LKP, BÖL, Ref.L1 zu Auslegungen der EG-Öko-VO, 27.02.03 und 30.09.03
- Besprechung IEM 6 mit den Leitern der Öko-Kontrollstellen, 12.03.03
- Besprechung mit dem Kreisverwaltungsreferat der Stadt München, 24.07.03

Dick, J.:

- Leiter der Milchquotenverkaufsstellen in Deutschland, 31.10.03

Ellner, R.:

- Fachausschuss Milchprüfung Bayern e. V., 06.05.03
- Fachausschuss der Landesvereinigung der bayer. Milchwirtschaft, 29.07.03
- Fachausschuss Milchprüfung Bayern e. V., 25.11.03

Graser, S.:

- Diskussion über den Projektentwurf zur Biomasseverwertung. ILB, 18.07.03

Graser, S. und E. Groß:

- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Untersuchung der Chancen der Geflügelfleischproduktion in Bayern (im Auftrag von StM J. Miller). IEM, ILB, ITZ, 11.11.03

Groß, E.:

- Ausschusssitzung des Landesverbandes der Bayerischen Geflügelwirtschaft e. V.: Koordinierungsgespräch zu Vorbeuge- und Vollzugsmaßnahmen Geflügelpest, 12.05.03
- Ausschusssitzung des Landesverbandes der Bayerischen Geflügelwirtschaft e. V.: Koordinierungsgespräch zum Legehennenbetriebsregister, 05.11.03

Groß, E. und Mitarbeiter:

- Dienstbesprechung mit StMLF, Referat M 3, 11.03.03
- Dienstbesprechung Fachbereich IEM 4, 17.12.03

Groß, E. und P. Klinkhammer:

- Koordinierungsgespräch zu Klassifizierung und Handelsklassenvollzug bei Rinderhälften mit Vermarktern und Lieferanten am Schlachthof Kempten, 21.10.03

Groß, E. und M. Kratzmair:

- Besprechung der Arbeitsgruppe „staatlich anerkannter Ferkelerzeuger“, ITH Grub, 05.08.03

Groß, E. und M. Schneider:

- Fachgespräch „Fischetikettierung – Möglichkeiten und Anforderungen beim Vollzug, IFI 2, Höchststadt/Aisch, 02.10.03
- Dienstbesprechung der Geflügelfachberater, ITH Kitzingen, 22.10.03

Kratzmair, M.:

- Fachgespräch über die Zertifizierung Bayerischer Bauernmärkte mit dem Fleischprüfing Bayern e. V., BBV und StMLF, Generalsekretariat des BBV, München, 15.12.03

Kratzmair, M. und Mitarbeiter:

Kontaktgespräche mit

- Bayerischen Bauernverband, München 24.09.03
- BStM für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz, München 29.09.03
- Prof. M. Gerschau, Fachhochschule Weihenstephan, Freising, 09.09.03
- Fachgespräch mit StMLF zu „Cross Compliance“, München, 27.11.03
- Fachgespräch mit Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zum Gemeinschaftsprojekt „Rückverfolgbarkeit in der land- und ernährungswirtschaftlichen Wertschöpfungskette“, 16.10.2003

Kratzmair, M. und F. Schloßberger:

- Fachgespräch mit StMLF u. Naturlandmarktgesellschaft zum Projektantrag „Entwicklung eines EDV-gestützten Systems zur Rückverfolgbarkeit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Warenfluss und Prozesskontrolle“, 14.05.03

Kreitmeir, A.:

- Fachbesprechung „Modulare Dokumentation in der Landwirtschaft“, StMLF, Referat M 1, 18.11.03

Rother, M.:

- Fachgespräch „Erstzertifizierung landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen des Qualitätssicherungsprogramms „Geprüfte Qualität“. LQB und Fleischprüfing Bayern e. V., Vierkirchen, 27.10.03

Stockinger, Ch.:

- 1. Strategiegelgespräch „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Land- und Ernährungswirtschaft, StMLF, 23.01.03
- Besprechung "Rahmenkonzept zur QS in der Land- und Ernährungswirtschaft", StMLF, 02.02.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 05.02.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 02.04.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 04.06.03
- Fachgespräch mit dem Genossenschaftsverband Bayern, München, 23.06.03
- Fachgespräch mit der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ), München, 15.07.03
- Fachgespräch mit dem Verband der bayerischen privaten Milchwirtschaft (VBpM), München, 15.07.03

- Fachgespräch mit dem Milchprüfing Bayern e.V., München, 24.07.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 29.07.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 06.08.03
- Pressegespräch StMLF mit Verbraucherverbänden, 11.09.03
- Arbeitsbesprechung „ProjektAbstimmung – Auswertung von Milchquotendaten mit der TU München-Weihenstephan, Freising, 18.09.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 01.10.03
- Arbeitsbesprechung mit LKP „Qualitätssicherung in der pflanzlichen Produktion, München, 02.10.03
- 2. Strategiegespräch „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Land- und Ernährungswirtschaft, StMLF, 22.10.03
- Arbeitsbesprechung „Verwaltungsvereinfachung im Bereich ernährungswirtschaftlicher Meldeauflagen, FMI, 24.10.03
- Fachbesprechung „Zukunftseinschätzung bayerischer Milcherzeugung und –verarbeitung mit der Bayerischen Milchindustrie eG, Landshut, 21.11.03
- Fachgespräch mit StMLF zu Cross Compliance, München, 27.11.03
- Referentenbesprechung, StMLF, 03.12.03

Stockinger, Ch. und alle Bereichsleiter:

- Informationsgespräch mit dem Präsidenten der Landesanstalt, 18.08.03
- Kontaktgespräche mit Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL), Schwäbisch-Gmünd, 25.09.03
- Kontaktgespräche mit dem Institut für Landwirtschaftliches Recht, Universität Passau, 30.09.03
- Kontaktgespräche mit Prof. M. Gerschau, Fachhochschule Weihenstephan, Freising, 26.05.03
- Kontaktgespräch mit Frau Dr. Helm, Bayer. Rundfunk, 15.09.03
- Koordinierungsgespräch mit MR Prof. Dr. Schebler, StMLF, 19.05.03
- Kontaktgespräch mit MR Th. Weber, StMLF, 26.05.03
- Kontaktgespräch mit Prof. U. Enneking, Technische Universität München-Weihenstephan, Freising, 03.06.03

Stockinger, Ch. und E. Groß:

- Besprechung zu aktuellen Fragen des Sachverständigenwesens beim Fleischprüfing Bayern e. V., Vierkirchen, 19.05.03

Stockinger, Ch., M. Kratzmair und E. Groß:

- Besprechung beim Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V., München, 02.12.03

Stockinger, Ch., M. Kratzmair und P. Sutor:

- Kontaktgespräch mit dem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Erlangen, 11.07.03
- Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e. V. (LKP), München, 24.04.03

Stockinger, Ch., P. Sutor und M. Rother:

- Fachgespräch mit Qualitätsbeauftragten einer Netto Handelsfiliale, 19.11.2003

Sutor, P.:

- Besprechung der Ländereferenten für Obst und Gemüse sowie Teilnahme an der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Risikoanalyse im Einzelhandel“ in Vertretung von MR Donauer, BMVEL, Bonn, 07. bis 09.05.03
- Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln. Verband der Landwirtschaftskammern, 13. bis 14.05.03
- Arbeitskreis Qualitätskontrolle bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln, Arbeitsgruppe Qualitätskontrolle bei Speisekartoffeln. Verband der Landwirtschaftskammern, 11. und 12.11.03
- Teilnahme an den Halbjahresbesprechungen der Referenten Gartenbau der Regierungen in Bayern mit jeweiliger aktueller Berichterstattung, StMLF, 07.10.03
- Teilnahme an der 10. Leitungskonferenz der LfL, Freising, 27.10.03

Sutor, P., N. Jack und RA Scholz (Bayerischer Brauerbund e.V.):

- Vorschläge über mögliche Kontrollkonzepte für geschützte Bezeichnungen der Kategorie Bier, IEM 6, 14.11.03

4 Weitergabe von Arbeitsergebnissen

4.1 Aus- und Fortbildung

Albertshauser, W.:

- Vollzug der EG-Öko-Verordnung. 23. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 01.04.03
- Vollzug der EG-Öko-Verordnung. 24. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 25.09.03

Dick, J.:

- Bisherige Erfahrungen mit der Milchquotenbörse. Anwärter des mittleren und gehobenen Dienstes / FÜAK, Wörth a. d. Donau, 26.02.03
- Die Milchquotenbörse – Ergebnisse, Hintergründe, Perspektiven. Anwärter des mittleren und gehobenen Dienstes / FÜAK, Schernfeld, 12.03.03
- Die Milchquotenbörse – Ergebnisse, Hintergründe, Perspektiven. Anwärter des gehobenen Dienstes / LfL, München, 20.03.03
- Die Milchquotenbörse – Ergebnisse, Hintergründe, Perspektiven. Landwirtschaftsreferendare / LfL, München, 06.06.03

Dill, H.:

- Praktische Einweisung bzw. Auswertungen nach der HKLVO für Speisekartoffeln bei 6 Personen. In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des deutschen Kartoffelhandels am 28.01., 05.03., 10.03., 26.05.03

Egerer, F.:

- Schulung von LKP-Prüfern für Kartoffeln gemäß HKLVO für Speisekartoffeln. Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung am 19.08.03
- Schulung von Lebensmittelüberwachungsbeamten verschiedene Landratsämter im Bereich Obst, Gemüse- und Speisekartoffeln am 19.05., 20.05. und 22.05.03
- Schulungen von Qualitätskontrolleuren in Zentrallägern des LEH am 03. bis 04.06.03
- Schulung eines amtlichen Qualitätskontrolleurs in Baden-Württemberg in Amtshilfe, RP Stuttgart am 14.04.03
- Schulungen von Meisteranwärtern und –anwärterinnen, LwA Uffenheim am 2.07.03

- Schulungen von Meisteranwärtern und -anwärterinnen, Amt für Landwirtschaft und Gartenbau Nürnberg, 03.07.03
- Schulungen Fachhochschulstudenten FH Weihenstephan, Abteilung Triesdorf, 18.11.03
- Schulungen von Hochschulstudenten der TU München-Weihenstephan, Freising, 19.12.03

Ellner, R.:

- Marktordnungsrecht Milch, Butter, Käse. 23. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 06.05.03
- Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft. Lehrgang des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit; gehobener Dienst, Wasserburg, 21.07.03
- Marktordnungsrecht Milch, Butter, Käse. 24. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 30.09.03

Frank, K.-J.:

- Schulung von LKP-Prüfern für Kartoffeln gemäß HKLVO für Speisekartoffeln. Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung am 10.10.03
- Schulungen der LKP-Prüfer für Obst gemäß Obst- und Gemüse-Normen. Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung am 14.07., 15.07. und 11.08.03
- Schulung von Lebensmittelüberwachungsbeamten verschiedener Landratsämter im Bereich Obst, Gemüse- und Speisekartoffeln am 19.05., 20.05. und 22.05.03
- Schulungen von Qualitätskontrolleuren in Zentrallägern des LEH am 14.10., 21.10., 22.10. und 05.12.03

Groß, E.:

- 18. Klassifizierungslehrgang für Studierende des Fachbereiches Landwirtschaft, SR Vieh und Fleisch an der FH Weihenstephan, Abt. Triesdorf, 10.02.-14.02.03
- Marktordnungsrecht Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel (inkl. Handelsklassenrecht). 23. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie Oberschleißheim, 06.05.03
- Marktordnungsrecht Vieh, Fleisch, Eier und Geflügel (inkl. Handelsklassenrecht). 24. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie Oberschleißheim, 12.11.03

- Fortbildung und praktische Schulung für Metzgerlehrlinge der Berufsschule München zur Klassifizierung von Schlachtvieh 14.07.03 und 21.07.03
- Vermarktung und Klassifizierung von Schlachtschweinen. Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Ringassistenten, LKV Bayern e.V., Grub, 10.11.03
- Workshop für Schwerpunktberaterinnen Bauernmärkte: „Neuerung bei der Vermarktung und Kennzeichnung von Eiern“, FÜAK, Landshut, 14.11.03
- Landwirtschaftsreferendare „Arbeitsschwerpunkte des Bereichs IEM 4“

Knall, G.:

- Marktordnungsrecht Obst und Gemüse (inkl. Handelsklassenrecht). 23. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 06.05.03
- Marktordnungsrecht Obst und Gemüse (inkl. Handelsklassenrecht). 24. Lehrgang zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung des mittleren technischen Überwachungsdienstes zum Schutz der Verbraucher, Akademie für Lebensmittelüberwachung, Oberschleißheim, 30.09.03

Koller, J.:

- Schulungen von Qualitätskontrolleuren für Eier in Zentrallägern des LEH

Kratzmair, M.:

- Fördermöglichkeiten bei Öko-Regio im Rahmen der Verbraucherinitiative. FÜAK/Abt. A 3 der LwÄ, Kloster Roggenburg, 29.01.03
- „Optimierung Bayerischer Bauernmärkte ein Beratungsangebot“ FÜAK/Anwärterinnen Fachlehrer Hauswirtschaft (FLAs), Landshut-Schönbrunn, 24.03.03
- Konzept zur Optimierung Bayerischer Bauernmärkte. Seminar zur Fortbildung von Direktvermarktern und Bauernmarktbesckern. Amt für Landwirtschaft Döbeln/Sachsen, 11.04.03
- Workshop für Schwerpunktberaterinnen Bauernmärkte: „Optimierung und Zertifizierung von Bauernmärkten“ FÜAK, Landshut, 13. und 14.11.03
- Landwirtschaftsreferendare „Arbeitsschwerpunkte des Bereichs IEM 2“

Kreitmeir, A.:

- Workshop für Schwerpunktberaterinnen Bauernmärkte: „Maßgebliche Qualitätsprogramme bei Rindfleisch in Bayern“, FÜAK, Landshut, 13.11.03

Kreitmeir, A. und M. Rother:

- „Qualitätssicherung Geprüfte Qualität Rindfleisch“ 5. Semester Agrarmarketing (Prof. M. Gerschau), FH Weihenstephan, Freising, 14.10.03

Reichinger, H.:

- Schulungen von Qualitätskontrolleuren für Eier in Zentrallägern des LEH

Seufert, U.:

- Schulung eines LKP–Gemüseprüfers. Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung, 16.04.03
- Schulungen der LKP–Prüfer für Obst gemäß Obst- und Gemüse–Normen. Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung am 14.07., 15.07. und 11.08.03
- Schulung von Lebensmittelüberwachungsbeamten verschiedener Landratsämter im Bereich Obst, Gemüse- und Speisekartoffeln am 13.02., 06.08. und 19.11.03
- Schulungen von Qualitätskontrolleuren in Zentrallägern des LEH am 27.05.03

Sutor, P.:

- Landwirtschaftsreferendare „Arbeitsschwerpunkte des Bereichs IEM 3 und 6“

Sutor, P., H. Dill und K.-J. Frank:

- Fortbildungsseminar für Kartoffelsachverständige in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des deutschen Kartoffelhandels Schrobenhausen 20. - 21.11.03
- Landwirtschaftsreferendare „Arbeitsschwerpunkte des Bereichs IEM 4“

Zengel, M.:

- Das Kontrollsystem für Biomilch nach der EG-Öko-VO Berufsschule, Fachbereich Molkereifachleute, Kempten, 13.05.03

4.2 Beteiligung an Vortragsveranstaltungen

Insgesamt wurden von Mitarbeitern des IEM 63 Fachvorträge gehalten. Anfordernde Stellen waren landwirtschaftliche Erzeugerorganisationen bzw. –verbände und Vereinigungen der Verarbeitungs- und Ernährungswirtschaft im Vordergrund.

Schwerpunkte bei den Vorträgen bildeten im Berichtsjahr 2003 folgende Themen:

- Die Milchquotenbörse – Ergebnisse, Hintergründe, Perspektiven
- Qualitätsanforderungen an fränkischen Spargel
- Die Ergebnisse der DLG-Qualitätswettbewerbe für Käse und Frischkäse
- Entwicklung von Ernährungsindustrie und Ernährungshandel
- EU-Osterweiterung – Chance oder Gefahr für unsere Landwirtschaft ?
- Die Fett-Eiweißbewertung auf den nationalen und internationalen Märkten
- Ernährungsindustrie und Ernährungshandel, Agraraußenhandel
- Vermarktung von Schlachtvieh – Möglichkeiten, gesetzliche Grundlagen und aktuelle Fragen aus der Praxis

- Tiertransportsysteme für Schlachtvieh – eine Frage von Strukturen, Tierschutz und Wirtschaftlichkeit
- Die Schlachtkörper-Klassifizierung von Rind und Schwein – des einen Freud, des anderen Leid
- Registrierung von Legehennenbetrieben und Kennzeichnung von Eiern
- Die Vermarktung von Wildfleisch
- Institutionen im Bereich der Qualitätssicherung für die Landwirtschaft in Bayern
- Qualitätssicherung im Gemüsebau
- Gläserne Produktion in der pflanzlichen Erzeugung
- Möglichkeiten für Umsetzung und Organisation von QS für Obst und Gemüse in Bayern
- Durchführung der Risikoanalyse nach Art. 4 der VO (EG) Nr. 1148/2002

4.3 Veröffentlichungen

im Rahmen der Schriftenreihen

- Dick, J.:* Die Milchquotenbörse in Bayern – Erfahrungen und Erkenntnisse nach zehn Börsenterminen“. Forschungsbericht der LfL (2003) Freising
- Geiger, U. und S. Graser:* Ökolandbau in Bayern 2001. LfL-Schriftenreihe (2003) Nr. 2, Freising
- Geiger, U., J. Huber und S. Graser:* Forschungsbericht „Regionale Versorgung Bayerns mit Rindfleisch, Schweinefleisch und Milch. Informationsschrift der LfL (2003) Freising

in Fachzeitschriften

- Dick, J.:* Informationen zum Übertragungstermin 01.04.03. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 7, S. 13
- Erläuterung der Börsenergebnisse vom 01.04.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 15, S. 13
 - Information zum Übertragungstermin 01.07.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 20, S. 9
 - Erläuterung der Börsenergebnisse vom 01.07.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 28, S. 12
 - Information zum Übertragungstermin 30.10.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 34, S. 11
 - Erläuterung der Börsenergebnisse vom 30.10.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 46, S. 12

- Die Milchquotenbörse in Bayern. Bayer. Fernsehen, Unser Land, 31.10.2003
 - Bekanntgabe der Gleichgewichtspreise und der detaillierten sonstigen Börsenergebnisse vom Übertragungstermin 01.04.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 14, S. 11
 - Bekanntgabe der Gleichgewichtspreise und der detaillierten sonstigen Börsenergebnisse vom Übertragungstermin 01.07.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 27, S. 13
 - Bekanntgabe der Gleichgewichtspreise und der detaillierten sonstigen Börsenergebnisse vom Übertragungstermin 30.10.2003. Bayer. Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 45, S. 11
- Ellner, R.:*54. DLG-Qualitätswettbewerb für Käse und Frischkäse 2002. Deutsche Milchwirtschaft 54 (2003) Heft 1, S. 36 – 38
- Fragen und Antworten zur milchwirtschaftlichen Mikrobiologie. Fachbuch Behrs Verlag Hamburg, ISBN 3-89947-018-4
 - Käse – Trends, Fakten und Meinungen. Qualitätsführer 2003 der DLG, S. 57 – 58
 - Frischkäse - Trends, Fakten und Meinungen. Qualitätsführer 2003 der DLG, S. 74 – 75
 - „QM-Milch“. Bayerisches Fernsehen, Unser Land, 01.10.2003
- Geiger, U. und S. Graser:* Öko-Landbau in den Beitrittsländern. Schule und Beratung (2003) Heft 5, Teil II, S. 1 ff.
- Der Außenhandel Bayerns mit Geflügelfleisch und Eiern 2001. Schule und Beratung (2003) Heft 5, Teil II, S. 11 ff.
 - Öko-Landbau wächst im Osten. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 42, S. 22 - 23
- Götz, K.-U. und Graser, S.:* Fett-Eiweißrelation bei Milch – Marktsignale und züchterische Möglichkeiten klaffen auseinander. Schule und Beratung (2003) Heft 7, Teil II, S. 1 ff.
- Graser, S. und Geiger, U.:* Das Einkaufsverhalten der deutschen Verbraucher im Jahr 2002. Schule und Beratung (2003), Heft 3/4, Teil II, S. 6 ff.
- Graser, S., Groß, E. und Geiger, U.:* Der Außenhandel Bayerns mit Rind- und Schweinefleisch sowie lebenden Tieren 2001. Schule und Beratung (2003), Heft 1, Teil II, S.11 ff.
- Der Außenhandel Bayerns mit Rind- und Schweinefleisch sowie lebenden Rindern 2002. Schule und Beratung (2003), Heft 12, Teil II, S. 1 ff.
- Graser, S. und Huber, J.:* Die bayerische Milchwirtschaft im Jahr 2002. Schule und Beratung (2003) Heft 5, Teil II, S. 7 ff.

- Die bayerische Milchwirtschaft im Jahr 2002. Deutsche Molkereizeitung 124 (2003) Heft 7, S. 8 - 11
- Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns 2002, differenziert nach Produkten. Schule und Beratung (2003) Heft 6, Teil II, S. 1 ff.
- Der ernährungswirtschaftliche Außenhandel Bayerns 2002, differenziert nach Ländern. Schule und Beratung (2003) Heft 10, Teil II, S. 1 ff.
- Groß, E. und Schneider, M.:* Legehennenregistrierung. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 41, S. 34
- Eierkennzeichnung drängt. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 49, S. 75
- Kratzmair, M.:* Optimierung von Bauernmärkten. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 34, S. 64
- Schloßberger, F. und Rother, B.:* „Qualitätssysteme in der Landwirtschaft – eine erste Momentaufnahme“. Internetveröffentlichung
- Schneider, M.:* Eine lange Eiernummer. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Nr. 42, S. 67
- Sutor, P.:* Niederbayerische Zwiebel – in Osteuropa erfolgreich! Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 18, S. 75
- Alle Freiheiten dem Handel? Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt 193 (2003) Heft 49, S. 30
- Qualitätskontrolle bei Spargel. Bayerisches Fernsehen, Wirtschaftsmagazin Profile, 07.05.03
- Wormans, G., Bittlmann, U., Egerer, F. u. a.:* Programm zur visuellen Darstellung von Qualitätsmängeln bei Obst, Gemüse und Speisekartoffeln. Schadbildkatalog Teil 1, Institut für Agrartechnik Bornim (ATB), Potsdam

5 Betreuung von Besuchern und Kontakte zu in- und ausländischen Stellen

Das neu gegründete Institut für Ernährungswirtschaft und Markt hat auf die Entwicklung und den Ausbau von Kontakten zu in- und ausländischen Stellen großen Wert gelegt. Es hat sich aktiv um den Informationsaustausch und das fachliche Gespräch mit verschiedenen Fachstellen und Institutionen bemüht. In diesem Zusammenhang kamen zahlreiche Besuchergespräche zustande.

12.03.2003	Delegation aus Tschechien/Vertreter des tschechischen Landwirtschaftsministerium/des tschechischen Fleischforschungsinstitutes und der zukünftigen Überwachungsbehörde für die EG-Handelsklassen bei Vieh und Fleisch: Umsetzung, Organisation und Durchführung des Vollzugs der nationalen und EG-Handelsklassenverordnungen und -gesetze bei Schweinehälften in Bayern, inkl. praktischer Demonstration am Schlachthof München.
23.07.2003	Dr. Nikiforov von der Moskauer Timirjasev-Akademie
07.08.2003	Prof. Saschkin und Dr. Nikiforov von der Moskauer Timirjasev-Akademie
16.09.2003	Dr. F. Vanicek und Dr. I. Slaiova vom Forschungsinstitut für Agrarökonomie Prag
30.09.2003	Universität Passau, Institut für Landwirtschaftsrecht
24.09.2003	BBV, Referenten für Qualitätssicherung
13.10.2003	Dr. G. Dybowski und Dr. M. Kobuszynska, Forschungsinstitut für Agrar- und Lebensmittelökonomie
20.11.2003	Research and Information Institute for Agricultural Economics, Dr. Udovecz, Dr. Popp und Dr. M. Stauder
03.12.2003	Ing. Hana Muskova von der Universität in Budweis, Tschechien

Die o. a. Kontakte stehen mehrheitlich im Zusammenhang mit gemeinsamen bzw. von IEM angesetzten Arbeits- und Forschungsvorhaben. Insbesondere wurden dabei die strukturellen Unterschiede der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft zu den Gegebenheiten der Besucherländer besprochen und die Umsetzung der lebensmittelrechtlichen Vorschriften in der Praxis dargestellt. Neben Diskussions- und Informationsaustausch wurden Führungen in land- und ernährungswirtschaftlichen Betrieben durchgeführt.